

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



erschint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf. In der Expedition, und bei allen Postanstalten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamenteil 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Brosch. Beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Wöste's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Nach Neujahr

werden wichtige Verhandlungen im Reichstage und im preussischen Landtage, der auch im Januar wieder zusammentritt, stattfinden. Selbst wenn ein deutsch-russischer Handelsvertrag zwischen den beteiligten Regierungen nicht zu Stande kommen sollte, wird doch die Erörterung der Handelspolitik unausgesetzt fortbauern und da die Lebensinteressen von Land und Stadt in unseren Grenzprovinzen davon sehr berührt werden, so hat jeder Staatsbürger die Pflicht, sich darüber auf dem Laufenden zu erhalten.

Der Gefellige wird wie bisher unparteiisch abgefasste Berichte bringen, die trotz möglicher Kürze und Uebersicht alles Interessante bieten.

Im Sprechsaal des „Gefelligen“ wird allen Interessenten, gleichviel, welcher Partei sie angehören, Gelegenheit gegeben werden, sich sachlich zu äußern, und wir hegen die Hoffnung, daß gerade durch freimüthiges gegenseitiges Ausprechen dem Gemeinwohl am meisten gedient werden wird.

Das Deutschtum wird der „Gefellige“ wie bisher hochhalten und gegen polnische Angriffe verteidigen. Wo es nothwendig ist, wird der „Gefellige“ aber auch der Polenpolitik der Regierung, wenn sie von uns auf Grund langer Erfahrungen als dem Deutschtum in unserem Vaterlande verderblich erkannt ist, mit altem Freimuth entgegenzutreten.

In der Gratisbeilage **Rechtsschau** des „Gefelligen“ werden im nächsten Quartal die Bestimmungen über das Vereins- und Versammlungsrecht erörtert werden, alsdann folgen u. A. Aufsätze über Schulabgaben und Schulbaukosten, über das Recht der Jagdausübung u. s. w.

Im **Briefkasten** des „Gefelligen“ erhalten Abonnenten auf Rechts- und andere Fragen kostenfrei Auskunft.

Im neuen Quartal kommt ein längerer, höchst interessanter sozialer Roman von **Gregor Samarow**.

„Auf der Höhe des Jahrhunderts“

im „Gefelligen“ zum Abdruck.

Bei großer Mannigfaltigkeit und anerkannt sorgfältiger Bearbeitung seines Inhalts ist der „Gefellige“ nicht nur die billigste, sondern auch die bei weitem **verbreitetste** Zeitung der Provinzen; die Auflage des Gefelligen beträgt über 22000 Exemplare. Der **Anzeigentheil** des „Gefelligen“ wird daher von Behörden und Privaten auch allseitig und mit bestem Erfolg benutzt.

Der „Gefellige“ kostet bei allen Postanstalten Deutschlands vierteljährlich: **Mk. 1.80**, wenn man ihn in's Haus bringen läßt: **Mk. 2.20**.

Redaktion und Expedition des Gefelligen.

Politische Umschau.

Das preussische Staatsministerium hat sich in seiner letzten Sitzung u. A. auch mit dem Antrag des Justizministeriums wegen Abänderung des Strafprozessverfahrens beschäftigt. Ueber die Frage, ob es besser sei, als Berufungsinstanz die Landes- resp. die Oberlandesgerichte einzuführen, sind, wie die „Mitt.-Polit. Korresp.“ hört, die Meinungen der Minister getheilt, doch sind auch noch wegen anderer Punkte Meinungsverschiedenheiten hervorgetreten, welche nach dem Feste zu begreifen sind.

An dieser Sitzung des Staatsministeriums nahmen auch der Reichstanzler Graf Caprivi, der Kriegsminister v. Bronsart und der wieder genesene Kultusminister Dr. Bosse theil.

Zur polnischen Unterrichtssache theilt die „Kreuz-Zeitung“ mit, daß auch jetzt noch kein Beschluß vom preussischen Staatsministerium in dieser Sache gefaßt worden sei. Manche Gründe sprächen dafür, daß die Angelegenheit erst nach der Eröffnung des Landtages zur Entscheidung kommt, da es sicher sei, daß die polnische Unterrichtsfrage auch bei den Etats-Verhandlungen zur Sprache gebracht werden wird.

In der letzten Reichstags-Sitzung hat bekanntlich der Abg. Eugen Richter Bemerkungen zu der Einführung des polnischen Unterrichts in die preussische Volksschule gemacht. Er hält das Zugeständniß „sachlich für sehr gerechtfertigt“ und steht also damit auf derselben Grundlage wie Erzbischof Florian von Posen. Wir wollen uns heute einmal etwas näher ansehen, was Herr Richter gesagt hat. Er meint wörtlich:

In einer zweisprachigen Provinz ist es nicht bloß nothig, daß die Polen, sondern auch, daß die Deutschen beide Sprachen lernen. Als ich jüngst in Posen war, haben mir Deutsche, die eine große Sachkenntniß besitzen, gesagt, daß, seitdem nicht mehr polnisch in den Volksschulen gelehrt wird, die Deutschen immer mehr zurückkommen. Denn sie werden in ihrer Erwerbsfähigkeit gehindert durch die Konkurrenz mit den Polen, welche beide Sprachen verstehen, und sie müssen, weil sie nicht konkurriren können, auswandern.

Eine ganz eigenartige Begründung! Es ist richtig, daß viele Kommiss gesucht werden, welche „beider Landessprachen

mächtig“ sind und es ist auch uns bekannt, daß in solche Stellen dann häufig Polen berufen werden, aber der Bedarf an Kolonial- und Schnittwaaren-Verkäufern und dergl. kann doch nimmermehr dafür entscheidend sein, daß der preussische Staat in den preussischen Volksschulen polnischen Sprachunterricht betreiben soll. Wenn die Jünglinge, welche sich um Verkaufsstellen bewerben, die polnische Sprache zu ihrem besseren Fortkommen brauchen, hindert sie Niemand, sich die nöthigen Kenntnisse durch Privat- oder Selbstunterricht zu erwerben, aber die preussische Volksschule — die im wesentlichen eine Staatsanstellung sein soll — ist dazu nicht da. Das Bedürfnis nach den vielen, beider Landessprachen mächtigen Verkäufern wäre übrigens garnicht vorhanden, wenn eine große Anzahl von Kaufleuten weniger, sagen wir „mild entgegenkommend“ gegen die Polen wären. Man wird im Osten als Fremder in Geschäften sehr häufig die Wahrnehmung machen können, daß man (wohlgemerkt von deutschen Geschäftspersonen) häufiger polnisch als deutsch angesprochen wird. Fragt man nach der Ursache, so heißt es, ein Deutscher nimmt es nicht übel, wenn er polnisch angesprochen wird; die Polen sind darin viel empfindlicher. Des Uebels Kern ist, die Deutschen sind weniger deutsch, als die Polen polnisch sind.

In Deutschland erscheinende ultramontane Blätter nennen die „Furcht“ vor der „erstarkenden Kraft des Polenthums“ eine Phrase oder eine Panikrotterklärung der deutschen Kultur. Daß ein Deutscher solchen Unsinn schreiben kann, ist recht bedauerlich. Die deutsche Kultur kann von dem slavischen Größenwahn wahrlich nicht bezwungen werden, wir rechnen aber mit den Verhältnissen, wie sie wirklich liegen. Da ist zunächst zu betonen, daß die katholische Geistlichkeit sich fast ausnahmslos als Vorkämpfer des Polenthums betrachtet und den ganzen geistlichen Einfluß dahin geltend gemacht, die deutschen Katholiken zu polonisiren, oder wenigstens, um die Gemeinde zusammenzuhalten, der Polonisierung nicht entgegenzutreten. Wird nun in der Schule polnischer Sprachunterricht amtlich eingeführt, so bietet sich dadurch ein neues Mittel, die Kinder auf Kosten des Staates zu polonisiren. Die Kinder sind sehr wohl im Stande, dem deutschen Religionsunterricht zu folgen; und bessere Christen wird man bei polnischer Unterrichtssprache auch wahrlich nicht erziehen. Wir erinnern z. B. an das Attentat in Roscielec; die Verbrecher haben z. B. polnischen Religionsunterricht mit Eifer genossen. Es ist von Pädagogen hundertfach nachgewiesen worden, daß die Leistungsfähigkeit der Volksschulen herabsinken muß, wenn das Erlernen zweier Sprachen gefordert wird. Wer hat nun das größere Anrecht: Die Polen, welche aus nationalem Machtthum fordern, daß ihre Kinder die deutschen Kinder polnisch lernen sollen, oder die Deutschen, welche verlangen können, daß ihre Kinder nicht der Polen wegen, die doch preussische Unterthanen sind, in der Ausbildung zurückbleiben. Der polnische Sprachunterricht muß ein privates Unternehmen bleiben. Die preussische Volksschule als Agitationsmittel für das Großpolenthum geeignet zu machen, wird hoffentlich nicht gelingen. — Das preussische Staatsministerium sollte sich die Sache über Weihnachten noch einmal gründlich überlegen.

Die Sozialdemokratie scheint ihre Fühler jetzt auch nach den höheren Lehranstalten ausstrecken zu wollen. In Greifswald haben, verschiedenen Blättern zufolge, Primaner des dortigen Gymnasiums Beziehungen zu der sozialdemokratischen Partei angeknüpft, indem sie die Parteiführer in ihrer Wohnung aufsuchten und sozialistischen Versammlungen beiwohnten. Von der Schulbehörde wurde eine Untersuchung eingeleitet. Einer der Beteiligten erklärte dem Direktor bei dem Verhör u. A., seine politischen Ansichten hätten sich noch nicht geklärt, er wüßte daher noch nicht, ob er sich wirklich der Sozialdemokratie anschließen würde. Von den Behörden werden natürlich Maßregeln getroffen, um in Zukunft ähnliche Erscheinungen zu verhindern.

Wenn der sozialdemokratische „Vorwärts“ zu dem letzten Spionen-Prozess vor dem Reichsgericht schreibt: „Im Spionenkrieg haben die Deutschen einen Sieg über die Franzosen errufen“ so nimmt uns das nicht Wunder, aber sehr seltsam finden wir es, wenn deutsche Zeitungen von nationaler Gesinnung für Verrathung der beiden doch sehr milde mit Festungshaft bestraften französischen Spione schwärmen.

Die „Münch. Allgemeine Zeitung“ hält es nicht für zweckmäßig, „die Sache bis zum Äußersten zu treiben“, d. h. die Schuldigen die gesetzliche Strafe auch verbüßen zu lassen und schreibt:

„Eine übertriebene Strenge müßte zu einer Wiedervergehungsbewegung führen, zu deren Anwendung die französischen Gerichte doch schließlich auch einmal Gelegenheit finden könnten. Das moralische Recht, des Gesetzes ganze Strenge walten zu lassen, hat doch nur der Staat, der nicht spioniren läßt.“

Angesichts des Spionagegesetzes in Frankreich, das ausdrücklich auf die Deutschen gemünzt ist, angesichts der Verhältnisse, die einzelne Deutsche als angebliche Spione in Frankreich erlitten haben, würde ein Verhalten nach dem Grundsatze: Wie Du mir, so ich Dir, sicherlich weniger der Gefahr einer Mißdeutung ausgesetzt sein, als Milde und Nachsicht, mögen diese auch aus dem Gefühl der Stärke und Ueberlegenheit hervorgegangen sein.

Die „Straßburger Post“ erinnert daran, mit welcher unmenschlichen Härte in Frankreich sogenannte deutsche Spione behandelt worden sind:

„Die Franzosen haben vor einigen Jahren einmal einen ehemaligen deutschen Offizier, der mit einer Französin verheiratet war und als Geschäftsreisender herumfuhr, verhaftet, vor das Gericht in Nancy gestellt, für schuldig erklärt — trotzdem der Mann nicht geständig war, wie die beiden Spione in Leipzig — und zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Diese drei Jahre hat der Unglückliche ausgehalten, bis auf den letzten Tag, ja man hat ihn sogar noch einen Monat länger in Haft gehalten. Den größten Theil seiner Strafe hat dieser angebliche deutsche Spion, obwohl seine Führung im Gefängniß stets tadellos war, in Einzelhaft zubringen müssen, die seinen Häftgenossen nur dann auferlegt wurde, wenn sie schwere Disziplinvergehen u. s. w. begangen hatten. So behandelt Frankreich deutsche „Spione“!“

Die demokratische „Frankf. Ztg.“ weist sehr richtig auf einen bisher wenig beachteten Umstand hin:

Sehen wir einmal den Fall, zwei deutsche Offiziere seien in gleicher Weise und zu gleichem Zwecke von dem Generalstab des Heeres oder der Marine nach Frankreich „beurlaubt“, mit Geldmitteln und falschen Legitimationspapieren ausgestattet, dort aber ergriffen und auf Grund des Spionagegesetzes vor Gericht gestellt worden, würde wohl Einer von ihnen seine Zugehörigkeit zum deutschen Offizierskorps bekennen oder gar die Heeresleitung in irgend einer Weise als seine Auftraggeberin kennzeichnen? Nach unserer Kenntniß des in deutschen Heere herrschenden Geistes muß die Frage verneint werden, für den deutschen Offizier giebt es noch eine höhere Ehre als die persönliche, die der Armee, von der er ein Glied ist und die des Vaterlandes, und wo ein Konflikt entsteht, würde er um dieser höheren Ehre willen auf die Geldentlohnung und Rettung der persönlichen Verdicten, er würde eher schweigend die Unreue des Zuchthaus auf sich nehmen oder sein Haupt auf den Block der Guillotine legen, als seines Landes Ansehen und Ruf einer Schädigung aussetzen. Gewiß, er würde damit das höchste Opfer der Disziplin und des Patriotismus bringen, aber für das Vaterland ist kein Opfer zu hoch.

Das Verhalten der beiden verurtheilten französischen Offiziere wird vermuthlich auch an der Stelle nicht unbeachtet bleiben, der die Entscheidung darüber zusteht, ob die verurtheilten Offiziere die ganze Strafe zu verbüßen oder früher oder später auf Gnade zu rechnen haben.

Prozess gegen fünfzig Schaffner und Viehhändler.

(Bericht für den Gefelligen.)

V.

* Hamburg, 19. Dezember 1893.

Zur Begründung des (gestern schon im „Gefelligen“ erwähnten) beantragten Strafnachlasses führte der Staatsanwalt noch am Montag Abend etwa Folgendes aus:

Ich werde hohe Strafen gegen die schuldigen Schaffner beantragen, einmal um dem beleidigten öffentlichen Rechtsgefühl Sühne zu verschaffen, dann, damit den Schuldigen selbst die gebührende Strafe werde, und drittens, weil es geboten erscheint, die nicht gefaßten, zahlreichen Kollegen der Angeklagten von ihrem Treiben abzuwarnen und ihnen eine heilsame Lehre für das ganze Leben zu geben. Weiterhin hat es mit Recht großes Aufsehen erregt, daß eine große Zahl wohlhabender Leute, die Viehhändler, beständig Beamtenbestechungen verübt und so den Fiskus betrogen hat. Gegen sie werde ich Freiheitsstrafen und sehr erhebliche Geldstrafen beantragen, um sie auch so zu treffen. Es ist die Frage aufgeworfen worden, wenn die Hauptschuld auffällt, den Schaffnern oder den Viehhändlern. Ich glaube, sie wird am einfachsten so beantwortet, daß man sagt, daß beide Theile gleich schuldig sind. Die Schaffner sind sozial schlecht gestellt. Sie haben ein Einkommen von jährlich 1500 Mark, aber das Leben auf der Reise, der Aufenthalt auf den Stationen nöthigt sie zu mancherlei Ausgaben. Andererseits aber sind sie in Eid und Pflicht genommene Beamte, an deren Ehrlichkeit besonders hohe Anforderungen gestellt werden müssen. Wenn ein Beamter sich vergeht, so ist es besonders schlimm, wenn ich auch zugebe, daß manche Einrichtungen der Verwaltung, besonders die Rundreise, dann aber auch die mangelhafte Kontrolle mit Schuld daran tragen, daß es mit den Schaffnern so weit gekommen ist. Aber die Korruption war doch so hoch, daß ich nur dort milde Umstände annehme, wo wenig Straftthaten nachgewiesen sind. Dort, wo sie sich häufen oder wo der Angeklagte einen schlechten persönlichen Einbruch macht, werde ich Zuchthausstrafe beantragen. Allerdings sind die Schaffner sammtlich unbestraft, aber für Beamte ist das selbstverständlich; wer wegen Verbrechen und Vergehen vorbestraft ist, kann kein Beamter sein. Daraus kann also hier nicht Nachdruck gelegt werden. Gegen die Viehhändler beantrage ich außer Freiheitsstrafen erhebliche Geldstrafen, um sie an dem Gerede zu strafen, womit sie gesündigt haben, am Portemonnaie. Zudem sind es sämmtlich wohlhabende Leute, die durchweg nicht darauf zu sehen hatten, ob sie ein paar Mark „sparten“. Sie haben aus schäblicher Gewinnsucht, gewerbs- und gewohnheitsmäßig betrogen. Die Untersuchungsfrage beantrage ich mit sechs Monaten den Angeklagten anzurechnen; sie hat ohne ihr Verschulden sich wegen des großen Umfangs der Prozesse so unendlich lange hingezogen. Gegen alle Angeklagten, deren Strafe sechs Monate übersteigt, beantrage ich Haftbefehl und außerdem die Einziehung der zur Bestechung verwandten Summen zu Gunsten der Staatskasse.

Als der Staatsanwalt die Strafen gegen die Schaffner (im Gesamtbetrage von 19 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren 1 Monat Gefängniß beantragte, brachen die Angeklagten und ihre Frauen im Zuchthaus in Thränen aus. Eine rührende Szene spielte sich nach Schluß der Sitzung um 7 Uhr noch auf dem Vorjaale des Justizgebäudes ab, als die in Haft befindlichen Schaffner wieder zurückgeführt wurden. Händelnd und unter lautem Schluchzen stürzten die Frauen auf ihre Männer zu und konnten nur mit Gewalt von den Schutzleuten ferngehalten werden.

Am Dienstag erhält zunächst das Wort der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Oppenheimer. Es ist wahr, die Sache hat berechtigtes Aufsehen erregt, aber darunter dürfen die Angeklagten nicht leiden. Was das Publikum erwartet oder nicht, ist uns hier vollständig gleichgültig. Auch nicht zur Abfertigung der anderen Beamten darf auf besonders hohe Strafe erkannt werden. Alle die Gimmelfunk sind nur der Versuchung verfallen. Das Publikum giebt den Beamten Trinkgeld, weil es weiß, daß sie einen schweren Dienst haben und schlecht bezahlt werden. Kein Laie weiß, daß es den Beamten direkt verboten ist, Geschenke anzunehmen. Beim Trinkgeld beginnt aber die schiefe Ebene, die die angeklagten Schaffner hinabgerollt sind. Erst handelte es sich um erlaubte Handlungen, dann um besondere Gefälligkeiten und schließlich um Pflichtwidrigkeiten. Die Rückfahrkarten öffnen dem Schwindel Thür und Thor, sie verleiten zum Betrug. Was für ein Interesse hat die Verwaltung daran, daß der Reisende bis zu einem bestimmten Tage wieder zurückkehrt? Das kann ihr gleichgültig sein und ist es auch, sie verlangt es nur deshalb, um die Freude zu haben, daß diejenigen Reisenden, die nicht zurückkehren können, ihr unerschöpflich mehr bezahlt haben, als die einfache Fahrt kostet; Reklamationen sind ja mit vielen Umständen verknüpft. Hoffentlich beachtet der Herr Eisenbahnminister auch dieses Ergebnis der Verhandlungen und sorgt außerdem dafür, daß die Kontrolle der Schaffner genauer und sorgfältiger gehandhabt wird. Dann wird dieser Prozeß verständig wirken. — Der Redner bespricht hierauf die juristischen Gesichtspunkte, die in Betracht kommen und geht dann zur Betrachtung der Straftaten seiner Klienten, soweit sie Schaffner sind, über. Er beantragt zunächst ihre Freisprechung, sonst eine mäßige, gleichmäßige Strafe.

Rechtsanwalt Dr. Berthold verteidigt den Viehhändler Marx, der durch das Zeugnis des Schaffners Martens belastet ist. Dies Zeugnis hält der Verteidiger nicht für ausreichend und bittet um Freisprechung seines Klienten. Die Aussage des Martens kommt auch für viele der angeklagten Schaffner in Betracht. Der Staatsanwalt hat in hohen Worten von den Pflichten des Beamtenthums gesprochen. Er hat so gethan, als hätten wir lauter pensionierte Generale vor uns. Was haben denn diese Schaffner vom Staate gehabt? Wie ist denn ihre Beschäftigung, wie ihre Bezahlung? Respektirt der Reisende etwa im Schaffner die Staatsgewalt, den er wie einen Hausknecht behandelt. Täglich tritt die Versuchung an den Schaffner heran. Er kann kleine Nebenverdienste sehr gut gebrauchen, denn er wird kärglich besoldet. Wir haben hier lauter verheiratete Leute vor uns mit starker Familie. Sie beziehen Mt. 1000—1500 jährlich für einen aufreibenden Dienst, der sie frühzeitig elend und schwach macht. Und der Staat thut nichts, diese Beamten widerstandsfähig gegen die Versuchung zu machen. Die Milde des Gesetzes muß Platz greifen, nicht, daß wir wie asiatische Eroberer zur Abfertigung die Schädel der Verurteilten aufstürzen. Es liegt nicht der geringste Grund vor, auf Zuchthaus zu erkennen.

Es sprechen hierauf die Rechtsanwälte Gohert, Freund, Jakobson, Samson als Verteidiger der Schaffner.

Rechtsanwalt Dr. Wallach-Effen vertritt die Viehhändler. Nach seiner Ansicht besteht zwischen diesen Schaffnern und den Viehhändlern kein Gegensatz; keiner der angeklagten Viehhändler belaste die angeklagten Schaffner und umgekehrt. Macht sich der „Blinde Passagier“ überhaupt eines Betruges schuldig? Die Anwendung des Betrugsparagraphen verlangt, daß eine Irrthums-erregung stattgefunden hat. Ist aber bei dem Schaffner, der mit dem Viehhändler unter einer Decke spielte, ein Irrthum erregt worden? Nein! Aber auch der Betrugsparagraph ist nicht anwendbar. Belohnung für bereits verübte Pflichtwidrigkeiten ist keine Bestechung. Bei den angeklagten Viehhändlern zeigte sich eine gewisse Freundschaft im Bemühen der Staatskasse. Sie müssen also da getroffen werden, wo sie gesündigt haben. Sie haben einen Geldanspruch des Fiskus verlegt, sie müssen deshalb in eine ganz gehörige Geldstrafe genommen werden.

Rechtsanwalt Selmann-Effen schließt sich diesen Ausführungen für seine Klienten an.

Rechtsanwalt Friedmann-Vorlin ist der Ansicht, daß weder Bestechung noch Betrug vorliegt. Man dürfe nicht sagen: Gleiche Brüder, gleiche Klappen und die Viehhändler in's Gefängnis stecken, weil die Schaffner etwa Gefängnis verdienen. Wenn die Schaffner mildernde Umstände und Gefängnis anstatt Zuchthaus erhalten, dann müssen die Viehhändler anstatt Gefängnis Geldstrafe erhalten, wenn sie überhaupt strafbar sind. Die Viehhändler seien mehr komische als gefährliche Persönlichkeiten, denen eine scharfe Auffassung der Beamtenpflichten nicht zuzutragen sei. Es sei doch klar, daß der Schaffner leichter die rechte Hand nach einem Trinkgeld ausstrecke, als das der Viehhändler mit der linken Hand in's Portemonnaie faßt. Die Angeklagten würden zwar nicht mit einem Lobe des Präsidenten den Saal verlassen, denn moralisch verwerflich sei ihre Handlungsweise, aber juristisch fahbar sei sie nicht.

Nachdem noch die Verteidiger Oppenheimer und Effen zu Gunsten der Viehhändler gesprochen und die Angeklagten theils um Freisprechung, theils um milde Strafen gebeten haben, zieht sich der Gerichtshof zur Beratung zurück, der Präsident hatte vorher darauf aufmerksam gemacht, daß in einigen Fällen, eventuell an Stelle des vollendeten Betruges versuchter Betrug in Betracht zu ziehen wäre.

Schluß 3/4 Uhr. Es tritt eine Pause bis 6 Uhr ein.

Berlin, 20. Dezember.

— Die Land- und forstwirtschaftlichen Berufs-genossenschaften und Landesversicherungsämter hielten am Montag und Dienstag im Reichsversicherungsamt eine Konferenz ab, in welcher über eine Reihe von versicherungstechnischen Fragen berathen wurde. Es wurde eine Kommission zur Erörterung der Frage eines Erlasses von Unfallversicherungsbestimmungen bestellt. Den von den Sektionsvorständen innerhalb ihrer Zuständigkeit erlassenen Renten-Feststellungs-Beschwerden wurde rechtlicher Charakter zugesprochen. Annahme fand ein Antrag, der den preussischen Berufs-genossenschaften unter entsprechenden Gesetzesänderungen die Befugnis verliehen wissen will, durch Statut alle landwirtschaftlichen Unternehmer mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 3000 Mk. der Zwangsversicherung zu unterwerfen oder die gesetzliche Zwangsversicherung bis zu dieser Grenze einzuführen. Betreffs der Haftpflicht der Betriebsunternehmer und Beamten sprach man sich für eine Verminderung derselben und Legung auf breitere Schultern aus.

— Ein Gesetzentwurf zur Regelung der privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschiffahrt und der Flößerei ist, wie die „Post“ vernimmt, so weit gediehen, daß er bereits in diesen Tagen dem Bundesrath zugestellt werden dürfte.

— Der landwirtschaftliche Zentralverein der Provinz Sachsen beschloß in seiner letzten Sitzung auf Vorschlag des Landrathes v. d. Schulenburg-Beegendorff einstimmig, das Direktorium zu beauftragen,

„nach erfolgter Entscheidung über den Handelsvertrag mit Rußland im Falle der Annahme desselben durch den Reichstag bei Sr. Majestät dem Kaiser und Könige eine Audienz zu erbitten und durch eine Deputation die Lage der Landwirtschaft innerhalb des Vereinsgebietes zu schildern und Rathschläge zur Abhilfe ehrsüchtig zu unterbreiten.“

— In den vom Bunde der Landwirthe veröffentlichten Listen waren 128 Reichstagsabgeordnete verzeichnet, welche sich auf das Bundesprogramm verpflichtet haben sollten. Inzwischen haben gegen die Ausführung ihres Namens in diesem Sinne im Reichstag protestirt die Nationalliberalen Placke, Damm, Bieschel, sodann der Pole v. Cegielski und der Freikonservative Frhr. v. Stumm. Von den Abgeordneten, die in der Liste des „Bundes der Landwirthe“ stehen, haben für den rumänischen Handelsvertrag gestimmt die Herren: Bantleon, Frhr. v. Stumm, Frhr. v. Uruhe-Bomst, Zebben, Graf Moltke, Boehme, Schulze-Henne, v. Glaske, Müller-Fulda, Bieschel, v. Polczynski, Graf Kwiklet, v. Benda, Fedderjen. Ohne Entschuldigung fehlten: v. Chlapowski, Leup, Gamp, Rothbart, Dr. Friedberg. Krank waren: Biesche und Steinmann. Entschuldigt war Damm und beurlaubt Ulden.

— Unter den 189 Abgeordneten, die für den rumänischen Handelsvertrag gestimmt haben, befinden sich 50 Landwirthe, vom Standesherrn und Majoratsbesitzer angefangen bis zu den richtigen Bauern. Einer der größten Grundbesitzer Deutschlands, der jüngst in Baden gewählt wurde für die „kleinen“ Handelsverträge gestimmt, vermuthlich, weil er der Meinung ist, daß sie der Landwirtschaft keinen Schaden bringen, wohl aber der auf den Export angewiesenen Uhrenindustrie seines Wahlkreises im Schwarzwalde von Nutzen sind. Fürst Ferdinand Radziwill, Prinz Carolath zählen auch zu den Großgrundbesitzern; dann folgen einige 30 Rittergutsbesitzer und 11 Abgeordnete, die als Bauern, Landwirthe, Hofbesitzer oder als Landmann im Parlamentsalmanach aufgeführt sind.

— In Folge der Ernennung des neuen deutschen Botschafters beim König von Italien hat dieses jetzt in Rom zwei Vertreter Namens Wilow. Beim Papst fungirt der frühere Gesandte in der Schweiz Otto v. Wilow als preussischer Gesandter, beim König von Italien Bernhard von Wilow als deutscher Botschafter.

— In der Strafsache wider Glöck und Genossen wegen Verleumdung des Reichskanzlers Grafen Caprivi ist ein neuer Termin auf den 5. Januar 1894 festgesetzt worden. Da gegen die Angeklagten (außer dem Buchhändler Glöck in Leipzig noch die Buchhändler G. A. Dewald in Berlin, Struppe und Winkler in Charlottenburg) noch eine zweite Anklage wegen Herstellung und Verbreitung der antisemitischen Bilderbogen „Bismarck in Berlin“ und „Juden in Deutschland“ erhoben ist, in denen die Anklagebehörde gleichfalls eine Verleumdung des Reichskanzlers erblickt, hat der Gerichtshof eine Zusammenziehung der beiden Sachen vorgenommen. Die zweite Anklage richtet sich insgesamt gegen zwölf Personen, außer den bereits Genannten sind angeklagt die Buchhändler: Schlichter, Toerlich, Doerge, Hartmann (Berlin), Esselmann (Breslau), Rühle (Friedenau), Beher (Leipzig) und Reinhard (Dresden). Unter den von der Verteidigung beauftragten Zeugen befindet sich auch Fürst Bismarck.

— Der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck hat sich so gebessert, daß wieder Besuche angenommen werden können. Vor einigen Tagen ist Graf Kanbau, der Schwiegersohn des Fürsten, in Friedrichruh eingetroffen, um bis Ende des Monats dort zu verweilen und dann mit Gemahlin und seinen drei Söhnen, welche schon mit dem Fürsten von Kissingen gekommen waren, auf seinen Gesundheitsposten nach dem Haag in Holland zurückzukehren. Prof. Schweninger ist auch wieder eingetroffen. Zum Weihnachtsfest werden auch Graf Herbert und Graf Wilhelm v. Bismarck mit Gemahlinen nach Friedrichruh kommen und dann wird der Fürst im Kreise seiner ganzen Familie das Fest erleben können. Der Fürst geht jetzt auch wieder regelmäßig Mittags spazieren, während er nach 2 Uhr eine Spazierfahrt im Sachsenwalde unternimmt. Das Reiten hat er aber jetzt aufsehnend ganz aufgegeben.

— Die ultramontane „Schlesische Volkszeitung“ bezeichnet die Meldung, daß der frühere Kanonikus Dr. Franz sich zu verheirathen beabsichtige und den päpstlichen Dispens durch eine große Geldzahlung zu erlangen beabsichtige, als Erfindung.

— Der General-Lieutenant z. D. v. d. Schulenburg, vormaliger Hofmarschall weiland des Prinzen Albrecht von Preußen, ist in Dresden im fast vollendeten 85. Lebensjahre gestorben.

Oesterreich-Ungarn. Im Herrenhause ist am Montag die Landwehrvorlage in zweiter und dritter Lesung zur Annahme gelangt. Das vom Kriegsminister dargelegte Programm für die weitere Entwicklung der Landwehr und des Landsturmes umfaßt im Wesentlichen die Ausnutzung der verlängerten Präsenzdienstpflicht zur Erhöhung der Stände der Truppenkörper um den Dienst und die Ausbildung, von den unteren Feldabtheilungen angefangen, in den höheren Verbänden angemessen fortsetzen zu können. Das Programm vervollständigt die Landwehr-Regimenter und bildet Stämme für die im Kriege zu bildenden Reserve- und Ergänzungsformationen. Bei der Kavallerie wird die Zahl der Eskadrons von 4 auf 6 vermehrt und für eine Deckung des erhöhten Bedarfs an Offizieren gesorgt, sodann dafür, daß die im Kriegsfalle erforderlichen Kommandanten der Landwehr-Divisionen und Brigaden bereits im Frieden vorhanden sind.

In Italien mehren sich die Kundgebungen gegen die Verzehrungssteuer und die Mißhandlungen der Zollwächter. Der Ruf: „Nieder mit der Stadtverwaltung! Nieder mit der Verzehrungssteuer!“ hat vor wenigen Tagen die Straßen von Monreale (Sizilien) durchtönt. Die verhafteten Steuerhütschen wurden von der aufgeregten Menge niedergebrennt, sodas der Feuerschein die ganze Nacht hindurch in Palermo sichtbar war, und ist deshalb eine Anzahl Personen verhaftet und in die Kaserne gesperrt. Beim Versuch, die Verhafteten zu befreien, kam es zum Handgemenge zwischen Volk und Militär, wobei zahlreiche Verwundungen vorkamen, und zwar durch Säbel, Bajonett und Kolben, da die Soldaten absichtlich nur in die Luft geschossen haben. Der „Arbeiterbund“ des benachbarten Villapioppo vereinigte sich am anderen Tage mit den Bürgern von Monreale und versuchte auf dem Balkon des Rathhauses seine Fahne aufzuhissen, war jedoch durch Polizei und Offiziere verhindert worden.

Für den Bürgermeister von Monreale ist der Skandal nicht ohne Folgen geblieben; er ist von der Regierung abgesetzt worden. Freilich scheint er an der Unzufriedenheit einer Bürger nicht ganz schuldlos zu sein, denn in einem vom Ministerpräsidenten Crispi an den König erstatteten Bericht heißt es, der Bürgermeister habe einen Aufruhr an die übrigen Bürgermeister in Sizilien beantragt, in welchem diese aufgefordert wurden, eine Petition auf Abschaffung der Armee, die als Scharfrichter der Bevölkerung bezeichnet wurde, zu unterschreiben. Ferner habe er von dem Gemeinderath verlangt, daß er demnächst eine Vertheilung von Grund und Boden, sowie die Aufhebung aller Grundzinsen ins Werk setze.

Aus der Provinz

Brandenburg, den 20. Dezember.

— Das frische Gaff kann jetzt wieder von Segel-schiffen ohne Beihilfe von Dampfmaschinen besahren werden.

— Die Cholera nimmt in Petersburg seit einigen Tagen wieder zu; die Zahl der an einem Tage Erkrankten wurde kürzlich auf 91 angegeben. Die Aerzte glauben, daß dieses neuerliche Auftreten der Krankheit als eine direkte Folge der derzeitigen Kälte anzusehen sei. Die mittleren und unteren Klassen nähren sich jetzt hauptsächlich von Fisch, der gefalzen und gefroren auf den Markt kommt und häufig von zweifelhafter Beschaffenheit ist. Erwägt man nun noch, daß namentlich die unteren Klassen ihre Nahrung durch schlechten sauren Kwas, das russische Nationalgetränk, würzen, so braucht man sich allerdings über die Zunahme der Epidemie in Petersburg nicht zu wundern.

— Nach einer neuen Verordnung des Russischen Ministeriums sind vom 1. Januar ab bei den Konsulaten für jedes Paß-Büro 4,90 Mk., für jede Legalisation 6,50 Mk. zu entrichten.

— Herr Oberpräsident v. Goltz hat sich von Danzig nach Königsberg begeben.

— Die Landbriefträger besorgen diesmal am Weihnachtsheiligabend und am Sylvestertage ihre Dienstgänge in gewöhnlicher Weise.

— Einem Besucher in Tannenrode sind in der Nacht zum Sonntag bei einem Einbruch 9 Hühner gestohlen worden, deren abgerissene Köpfe sich am Morgen auf dem Hofe vorfanden. Der Thäter ist noch unbekannt.

— Die Reihe der Weihnachtsbescherungen begann heute Nachmittag in der Loge, wo sich um die reich beladenen Tafeln unter drei prächtig geschmückten, im Kerzenglanz strahlenden Christbäumen eine große Zahl armer Schulkinder versammelt hatte. Nach dem Eingangsgefang hielt Herr Hauptlehrer Kohnski eine herzliche Ansprache, in der er die Bedeutung des Festes schilderte. Deklamationen von Schülern und Schülerinnen wechselten darauf mit Chorgesängen ab. Nach dem gemeinsamen Schlußgefang wurden den Kindern die aus Kleidungsstücken verschiedener Art, Christstollen u. d. bestehenden Gaben überreicht.

— [Militärisches.] v. Gyllinski, Waurath, Garnison-Bauinspektor von Bittenberg, nach Gumbinnen, Reimer, Garnison-Bauinspektor von Gumbinnen, nach Torgau versetzt. Lichner, Garnison-Bauinspektor, von Gumbinn nach Posen versetzt. Bischof, Provinzial, Bahntechnik-Aspirant, zu Bahntechnikern beim V. Armee-Korps ernannt.

Brandenburg, 20. September. Sämtliche Sommerseescheiden, welche in dem Bezirk der hiesigen Hafenbauinspektion ausgelegt waren, und zwar diejenigen vor dem Weichseldurchbruch bei Neufähr, vor Poppo und vor der Hafeneinfahrt in Neufährwasser sind nunmehr eingezogen worden. An Stelle der roten Splerentonnen und schwarzen Splerentonnen vor Neufährwasser sind gleichzeitig hölzerne Tonnen von gleicher Form und Farbe ausgelegt. In unserem Hafen sieht es auch ganz winterlich ruhig aus. Der Schiffsverkehr ist gleich Null, wären nicht die Zuckerverschiffungen, gelegentlich etwas Holzverkehr und die regelmäßigen Stückgutsendungen, so würde man überhaupt nichts von Schiffsahrt merken; Getreide kommt zu Schiff fast gar nicht. Es vergehen jetzt manchmal Tage, ohne daß auch nur ein Schiff einläuft, Segelschiffe bekommt man gar nicht mehr zu sehen. — Heute Vormittag wurde in der St. Marienkirche der Prebital-Altarandabend für den Herrn General-Superintendenten Doebelin feierlich ordinirt. — Die Eisenbahnverwaltung fängt jetzt auch an, den Stadtgraben am Bahnhof Legethor zuzuschütten, und zwar führt sie das nötige Erdmaterial auf dem Schienstrang größtentheils von den vor dem Alvaertthor gelegenen großen Sandbergen herbei, die sie zu diesem Zwecke angekauft hat. Von dem Zergarten sollen 2 Aellen guterhaltener Bäume stehen bleiben, welche in den Plan des neuen Centralbahnhofs eingeführt werden, wodurch wenigstens eine Erinnerung an jene alte Stätte erhalten bleibt.

Der 81jährige Schmuckmachermeister Pauls hieselbst feierte in diesen Tagen sein 50jähriges Bürgerjubiläum und sein 50jähriges Meisterjubiläum.

Im hiesigen Stadttheater wird in den Weihnachtsfeiertagen das neue Lustspiel „Auerblümchen“ von Blumen-thal und Kadelburg, das in Berlin so große Erfolge erzielt hat, zur Aufführung kommen. Nach der ersten Aufführung im Festing-theater in Berlin haben die Direktoren der größten deutschen Bühnen das Aufführungsrecht des Stückes erworben. Ferner sind in Vorbereitung „die sieben Raben“ mit großartigem Ballet und neuen Dekorationen, sodann die Oper „Jephtha“ von Spohr.

Brandenburg, 19. Dezember. In der heutigen Versammlung des Bezirks-Vereins deutscher Ingenieur-erstattete der Kassirer den Kassendbericht für 1893. Danach ist ein erfreulicher Kapitalzuwachs zu verzeichnen. Der Voranschlag für 1894 balancirt in Einnahme und Ausgabe in gleicher Höhe wie im Vorjahre, doch hofft der Vorstand, in den Ausgaben bedeutende Ersparnisse machen zu können. Es wurde dann über die Ingenieur-Unterstützungskasse berichtet. Seitens des Bezirksvereins deutscher Ingenieure waren 8 Punkte zur Begutachtung vorgelegt, von denen die Kommission sich theilweise abweichend erklärte. Die Erörterung hierüber konnte nicht genügende Klärung schaffen, deshalb wurde die Angelegenheit nochmals einer Kommission überwiesen. Hierauf wurden einige technische Mittheilungen gemacht.

Kulm, 19. Dezember. Der hiesige katholische Lehrerverein hat sich bereit erklärt, die nächste Generalversammlung des katholischen Provinzial-Lehrervereins am 2., 3. und 4. Pfingstfeiertage in Kulm aufzunehmen. Es wurde fogleich ein provisorisches Vorbereitungs-Komitee gewählt.

Kulm, 19. Dezember. An Stelle des Herrn Amtsraths Kossak ist Herr Bürgermeister Steinberg von der Regierung zum stellvertretenden Vorsitzenden der Einkommensteuer-Ber-anlagungskommission der Steueransprüche der Gewerbesteuerklasse III und IV für den Veranlagungsbezirk Kulm ernannt.

Kulm, 18. Dezember. Gestern Abend fand unter starker Theilnahme der Generalversammlung des Handwerkervereins statt. Gewählt wurden zum Vorsitzenden Herr Branerei-besitzer Wolff, zu dessen Stellvertreter Herr Zimmermeister Wäsel, zum Schriftführer Herr Waldermeister Franz, zum Rentanten Herr Kaufmann v. Freemann und zu Beisitzern die Herren Stellmachermeister Detram, Dachdeckermeister Kunz und Zimmermeister Matlinski. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß der Verein 83 Mitglieder zählt, gegen 79 im Vorjahre, darunter drei Ehrenmitglieder: Herr Rentier Franz, Herr Dr. Großfuß und Herr Uhrmacher Prengel.

Thorn, 20. Dezember. In der Färberei des Herrn Radzio ereignete sich heute Mittag um 12 Uhr eine Benzine-explosion; Herr Radzio und seine Schwester waren sofort todt. Thüren und Fenster wurden durch die Explosion gesprengt, und es entstand ein Brand. Die Feuerwehr ist mit dem Löschen beschäftigt.

Thorn, 19. Dezember. Die Arbeiten an unserer Wasserleitung und Kanalisation schreiten sichtbar vorwärts. In einzelnen Stadttheilen, die mit Nicht über umgebenes Wasser zu klagen hatten, sind Hydranten aufgestellt, die schon jetzt in jeder Beziehung vorzügliches Wasser liefern. — Eine wohl noch nie dagewesene Erscheinung kann man auf den hiesigen Wochensmärkten beobachten. Die Preise für Winterbetragen

1,30 Mk. pro Pfd., die Preise für Eier 1 Mk. pro Dutzend. Solche abnormen Preise sind hier seit Menschengedenken nicht mehr dagewesen.

Laurenburg, 19. Dezember. Im Landwirtschaftlichen Verein hielt am Sonntag den Vorabend einen Vortrag über Behandlung des Düngers und Anlage von Düngerstätten. Der Vortragende wies nach, daß gute Düngergruben Goldgruben für den Landwirt seien und ihn der Nothwendigkeit überheben, künstlichen Dünger kaufen zu müssen. Letzterer habe sich in vielen Fällen ebenso wie „Gold aus dem Fenster hinauswerfen“ erwiesen. Referent empfahl überdachte Düngerstätten, die Regen und Schnee abwehren, ferner die Aufbewahrung des Düngers, wo es möglich ist, im Stalle. Den ausgestallten Dünger, dem etwas Gyps zuzusetzen ist, lasse man mit Erde bedecken und festtreten. Schließlich sprach sich der Verein für eine obligatorische Versicherung des Viehdiebs gegen Tuberkulose aus.

u. Rüben, 18. Dezember. Vor etwa drei Wochen wurde dem Inspektor Herrn K. in Omsle ein wertvolles Reispferd gestohlen, und trotz aller Nachforschungen konnte man nicht auf die Spur des Pferdebiebes kommen. Gestern Abend brach der Dieb wieder in den Stall eines Besitzers in Omsle ein und hatte auch schon die beiden besten Pferde aus dem Stalle geführt, als der durch das Geräusch aufmerksam gemachte Besitzer hinaus eilte und ihn verhaftete. Einige Leute machten sich auf die Verfolgung des Diebes und es gelang ihnen, im nächsten Dorfe ihn festzunehmen. Der Dieb ist ein früherer Arbeiter des Herrn K. und war daher sehr gut mit den örtlichen Verhältnissen bekannt. Er wurde heute dem hiesigen Gerichtsfängnis eingeliefert.

St. Olan, 19. Dezember. In der General-Versammlung des Kredit-Vereins wurde mit der weiteren Führung der Geschäftlichen Unterlagungen der Vorstand betraut. In Aufsichtsrathsmitteln wurden die Herren Baahle und Schwarz wiedergewählt; für die Herren Döring und Klatt wurden die Herren Wegner und Lehrer neu gewählt. Herr Kaufmann Lange wurde wiedergewählt, nahm die Wahl aber aus geschäftlichen Rücksichten nicht an.

Neuenburg, 18. Dezember. (A. J.) Mit Freude ist es von vielen vernommen worden, daß die Stadt plante, ein Schlachthaus zu bauen. Die Stadt hat zwei Morgen Land für den Preis von 1000 Mk. von dem Ackerbürger Herrn Behrmeister am „Hegensee“ angekauft. Nach einer Bekanntmachung des Magistrats sollten Einwendungen gegen die Schlachthausanlage binnen 14 Tagen gemacht werden. Darauf sind von mehreren Seiten gegen die Anlage Proteste erhoben worden, die im wesentlichen behaupten, das Wasser des Hegensees werde durch die Anlage zum Nachtheile der Umwohner verunreinigt. In der letzten Sitzung des Kreis-Ausschusses ist dann auch die Konzeption zur Anlage des Schlachthaus abgelehnt worden. Die Stadt ist aber gejonnen, das Recht zum Bau des Schlachthaus bis zur letzten Instanz nachanzugehen.

Schwab, 19. Dezember. In große Trauer ist die früher in der Niederungsortschaft Ehrenthal ansässige Familie Kowalski verstorben: deren drei schulpflichtige Kinder sind im Geez bei Börsdorf ertrunken.

Schwab, 19. Dezember. Die hiesige Zuckerrüben-Verarbeitung im Durchschnitt jetzt täglich 15000 Ctr. Rüben. Die Arbeitsfähigkeit der Fabrik wächst durch Verbesserung und praktische Einrichtung der Maschinen von Jahr zu Jahr. Die Fabrik hat in der diesjährigen Campagne bis zum Freitag voriger Woche 1 Million Zentner Rüben verarbeitet.

Neustadt, 19. Dezember. Unter dem Vorsitz des Grafen v. Keyserling-Schloß Neustadt fand heute ein Kreistag statt. Der Kreistag beschloß die Zinsüberschüsse der Kreisparasse aus dem Jahre 1891 im Betrage von 11343 Mk. dem Chausseebaufonds zuzuführen und diesen Fonds derart zinstragend anzulegen bezw. zu verpfänden, bis die jährlichen Zinsen davon den Betrag von 450 Mk. erreichen, und letztere demnach zu den Unterhaltungskosten der Olla-Röllner Kreischaussee zu verwenden. Für den westpreuss. Feuerwehverband wurde zur Bestreitung der Kosten der Brandmeister für die Jahre 1893/95 eine einmalige Beihilfe von 200 Mk. bewilligt. Zum Provinziallandtags-Abgeordneten wählte der Kreistag den Kammerherrn v. Belowski-Varlomin und als Mitglied des Kreis-Ausschusses den Gutbesitzer v. Gerlach-Wilshofen (Erstwahl bis Ende 1893.). Nach Schluß des Kreistages fand zu Ehren des Landraths Grafen Keyserling ein Mittagessen statt.

Elbing, 19. Dezember. Der auf dem hiesigen Einwohnermeldeamt im Dienste stehende Schreiber Lange ist in Untersuchungshaft genommen worden, weil er einen Theil der von ihm scheinbar im Litten'schen Bankgeschäft in Königsberg veruntreuten Gelder in Aufbewahrung genommen hat. Wie man hört, fand man bei L. hier noch 1000 Mk. Eine von L. in den hiesigen Einwohnermeldebüro eingeworfene Postkarte, welche an L. gerichtet war, hat die Sache veranlaßt.

Königsberg, 19. Dezember. Die Feler seines 50-jährigen Amtsjubiläums beging heute der Rechtsanwalt bei dem hiesigen Oberlandesgericht, zugleich langjähriger Vorsitzender der Anwaltskammer der Provinz, Geh. Justizrath Herr Stellter. Vormittags erschien in der Wohnung des Jubilars eine Deputation, um ihre Glückwünsche darzubringen. Herr Justizrath Högen überreichte im Auftrage der Rechtsanwaltschaft der Provinz eine Ehrenadresse, in welcher die hervorragenden Verdienste des Jubilars gewürdigt werden. Außerdem überbrachte Herr Högen seitens des Deutschen Anwaltsvereins eine Adresse und ferner den Betrag von 5000 Mk., welcher unter den Anwälten der Provinz zur Begründung einer „Stellter-Stiftung“ gesammelt worden ist. Die Stiftung verfolgt den Zweck, hilfsbedürftige Angehörige von Rechtsanwälten zu unterstützen, wobei dem Geheimrath Stellter die näheren Bestimmungen über die Art der Verwendung überlassen bleiben. Später erschienen das Richterkollegium des Oberlandesgerichts und die Senatspräsidenten, an ihrer Spitze der Herr Oberlandesgerichts-Präsident Kanzler v. Hollen, welcher dem Jubilar die Insignien des ihm aus Anlaß seines Ehrentages verliehenen Königlich-kronenordens zweiter Klasse überbrachte und ferner die Glückwünsche des Justizministers v. Schelling übermittelte. Ebenso gratulierten Deputationen der Rechtsanwälte, des Magistrats und der Stadtverordneten.

o. Frauenburg, 19. Dezember. Der einer Dantziger Schiffahrt-Gesellschaft gehörige Fracht-Dampfer „Graudenz“, welcher am 25. November auf der Fahrt von Königsberg nach Danzig befand, wurde, wie damals mitgeteilt, von dem an demselben Tage tobenden Sturme unweit unserer Stadt aufs Land gestößt. Den nach einigen Tagen entlandten 2 Dampfern gelang es nicht, ihn frei zu machen; dies ist erst jetzt nach fünfzigtägiger schwieriger Arbeit gelungen. Heute fuhr der Dampfer nach Danzig ab.

Wethan, 18. Dezember. Der heutige Kreistag wählte zu Provinziallandtagsabgeordneten die beiden Kreisdeputierten Offieri-Koppershagen und Graf v. Schlieffen-Sandbitten. Die ausgeschiedenen Mitglieder des Kreis-Ausschusses, die Herren Kuhn v. Wethan und Glaser-Wilkenburg, wurden wiedergewählt.

Pr. Holland, 18. Dezember. Der verstorbene, weit über die Grenzen seiner Wirksamkeit hinaus bekannte und beliebte Arzt Herr Dr. Coja in Duitaine ist das Opfer eines eigenen Vergehens geworden. Herr C. hatte zur Linderung eines asthmatischen Anfalles sich selbst eine Morphiumeinspritzung gemacht, hierbei aber in den Nadelstich sich vergriffen und eine viel zu starke Lösung gebraucht. Der Kranke merkte sofort das Vergehen und machte seiner Gemahlin die ersütternde Mitteilung, daß er verloren sei. Die von hier aus hingeilten Ärzte konnten den Sterbenden nicht mehr retten.

Bromberg, 19. Dezember. Die Bromberger Gewerbebank hielt gestern ihre Generalversammlung ab. In den Aufsichtsrath wurden wiedergewählt die Herren Gymnasiallehrer Braun,

Hünnermeister Wiese, Kaufmann Duffe und Rentier Cohnfeld und neu gewählt Möbelfabrikant Pfefferkorn, Kaufmann Alb. Wegner und Kaufmann Jahnke. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Direktor Pohlmann, Kassirer Prenzler und Kontrolleur Solch.

Vom Eisenbahnzuge überfahren und getödtet wurde gestern auf der Strecke Jachsch-Luczno eine etwa 70 Jahre alte Frau aus Bierzwin. Sie wollte nach dem Bahnhofe Jachsch gehen, um mit dem Zuge nach Kreuzwitz zu ihrem Sohn zu fahren. Um einen kürzeren Weg zu haben, ging sie den Bahnkörper der Kleinbahn Jachsch-Luczno entlang. Da die Frau nicht ganz taub war, hat sie den von Luczno kommenden Zug nicht gehört.

Krone a. Br., 18. Dezember. Eine vom Vorstande des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins einberufene, von Interessenten stark besuchte Versammlung beschloß einstimmig, die Gründung einer Zuckerrüben-Fabrik in Krone a. B. oder in unmittelbarer Nähe zu veranlassen. Eine Kommission, bestehend aus den Herren Reinsdorf-Wilsdorf, Brinmann-Marthashausen, Heise-Starbiewo, Friedrichowicz-Wilcz, Hentat-Klein-Lust, Kassel-Karlhof, Strube-Kronthal und Schmel-Krone a. B., wurde gewählt, welche die Angelegenheit in die Wege leiten soll.

Posen, 19. Dezember. Zur Bildung einer polnischen Genossenschaft der Landwirthe fand vorgestern hier eine Versammlung statt, an welcher vorwiegend landwirtschaftliche Beamte theilnahmen; außerdem waren aber auch der polnische Verein der Wirtschaftsbearbeiter und die polnische landwirtschaftliche Bank vertreten. Nach längerer Debatte wurde die Gründung einer Genossenschaft der Landwirthe für wünschenswerth erklärt, und zwar Angesichts der Nothwendigkeit, daß Wirtschaftsbearbeiter und andere Personen, welche zur landlichen Verwaltung gehören, wie Stellmacher, Schmiede, Wägte etc., und welche in Folge des Anstiebes und Rentengesetzes in immer größerer Anzahl ihre Stellen und ihren Verdienst verlieren, sich anstellen. Nach Festsetzung der Statuten wurden in den Aufsichtsrath 12 Mitglieder gewählt, und zwar als Vorsitzender Herr Glabitz, Bächter von Koblhopf, als Schriftführer Rechtsanwalt Wolinski-Posen. Der Aufsichtsrath wählte alsdann in den Vorstand die Herren Choslowski, Gellert und Litowski.

Landwirtschaftlicher Verein Marienwerder B.

Der Verein hatte in seiner letzten Sitzung auf eine Anfrage des Centralvereins hin das Gewicht der Hauptgetreidearten festzustellen. Pro Hektar wurde das Gewicht von Weizen auf 78 Pfd., Roggen 72 bis 73 Pfd. und Hafer auf 43 Pfd. angegeben. Die Reorganisation der Viehverversicherung erließen dem Verein noch nicht genügend geklärt, um zu endgültiger Stellungnahme zu kommen. Im Allgemeinen sprach sich der Verein gegen eine obligatorische Schweineversicherung aus, da diese namentlich die kleinen Leute zu sehr belasten würde. Dagegen hielt der Verein die Gewährung einer Entschädigung für an Tuberkulose leidendes Vieh durchaus für geboten; die Tuberkulose des Viehdiebs solle einen gleichen Entschädigungsanspruch gewähren wie der Dieb der Pferde. Die Anfrage wegen Verringerung der Saatfröhe lag zur gutachtlichen Meinung vor. Die Versammlung konnte sich mit der direkten Gewährung einer Schußprämie von 8 Pfennig für die Krähe nicht einverstanden erklären, sie hielt vielmehr für die zweckmäßigste Art der Vernichtung, zunächst die Krähe bei ihrer Ankunft durch wiederholtes Schießen in der Morgen- und Abenddämmerung im Ackerbau zu stören und später die Krähen, soweit sie sich dennoch niedergelassen haben, durch Abschießen und Zerstörung der Horste zu vertilgen. Zur Verringerung der hierzu erforderlichen Ausgaben würde den Amtsbezirken eine Kaufschillingung zu gewähren sein. Herr Gutsbesitzer Herrmann-Liebertal gab hierauf eine praktische Anleitung zur Feststellung des täglichen Futterbedarfes. Zur Zeit verfügte Herr H. mit gutem Erfolge an Windvieh 1000 Pfd. Lebendgewicht 8 Pfd. Kleeheu, 10 Pfd. Stroh, 50 Pfd. Rübenstängel, 4 Pfd. Spreu und als Kraftfutter 2 Pfd. Weizenkleie, 2 Pfd. Malzkeime und 1 1/2 Pfd. Baumwollensamenmehl. Die Erzeugung der Malzkeime durch eine entsprechend größere Menge Weizenkleie hatte nicht dasselbe günstige Resultat. Dann sprach der Vorsitzende Herr Puppel über die Art und das Wesen des Weizens. Dem von dem Schriftführer Herrn Gutsbesitzer Herrmann erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein zur Zeit 133 Mitglieder besitzt und daß das Vereinsvermögen sich auf 930 Mark beläuft. Ein der Kasse zugeflossener Zinsenbetrag von 15 Mark wurde der hiesigen Haushaltungsschule als Beihilfe überwiesen. Es folgte die Wahl des Vorstandes. Der bisherige stellvertretende Vorsitzende Herr Gutsbesitzer Vorrich-Weißhof, der Schriftführer Herr Gutsbesitzer Herrmann-Liebertal, der stellvertretende Schriftführer Herr Gutsbesitzer Margull-Kamionten und der Rentant Herr Gutsbesitzer Wahl-Marcse wurden mit an Einstimmigkeit grenzender Mehrheit wiedergewählt, dagegen erhielt der Vorsitzende Herr Kaufmann Puppel von den 40 abgegebenen Stimmen nur 23, während 17 auf Herrn Gutsbesitzer Ehler-Neuhöfen fielen. Herr Puppel erklärte eine Wiederwahl mit so geringer Mehrheit nicht annehmen zu können, und es lehnten darauf auch die sämmtlichen anderen Mitglieder des Vorstandes, mit Ausnahme des Herrn Margull, der in der Sitzung nicht anwesend war, die Annahme der Wahl ab. An der zweiten Wahl theilnahmen sich 34 Mitglieder. Es erhielten nunmehr Herr Puppel 23, Herr Ehler 9 Stimmen, während die anderen Vorstandmitglieder mit noch größeren Mehrheiten wiedergewählt wurden. Der Gesamtvorstand nahm jetzt die Wiederwahl an. Herr Puppel erklärte, daß er gerne bereit sei, seine Kräfte wieder in den Dienst des Vereins zu stellen, daß ihn andererseits aber nichts abhalten werde, seiner politischen Ueberzeugung am anderen Orte stets freien Ausdruck zu geben.

Wie bereits mitgeteilt, hat der Eisenbahnminister eine Prüfung der Frage angeordnet, ob für die Herstellung einer Eisenbahn von Schöned über Pr. Stargard, Sturz, Gierwinz nach Marienwerder oder aber für die Konkurrenzstrecke Schöned, Pr. Stargard, Sturz, Neuenburg ein Vorkaufsbedürfnis vorhanden ist. Um den Nachweis der zweifellosen Rentabilität für die Strecke Sturz-Marienwerder zu führen, hat Herr Rathsherr Puppel Namens des Magistrats sehr umfangreiche Fragebogen aufgestellt, deren Benutzung in der Sitzung des Vereins auch den Herren Amtsvorsteher der Umgegend empfohlen wurde. Herr Landrath Dr. Bräcker wies darauf hin, daß die Strecke Sturz-Neuenburg eine Saalbahn zur Aufschließung dieses Landestheils sein würde, während einer Bahn Sturz-Marienwerder neben der wirtschaftlichen auch eine hohe politische Bedeutung nicht abzuspüren sei.

Verschiedenes.

— Die Enthüllung des Kyffhäuser-Denkmal's wird am 10. Mai 1896, dem 25-jährigen Gedentag des Frankfurter Friedens, stattfinden.

— (Verbot von Extraintormen.) Wie das „Leipziger Tageblatt“ erzählt, ist den Unteroffizieren, Einjährigen und Mannschaften des Infanterie-Regiments Nr. 106, Prinz Georg, das Tragen von Extraintormen etc. durch Regimentsbefehl verboten worden.

— Eine Belohnung von 300 Mk. hat das Berliner Polizeipräsidium auf die Ermittlung des Abenders des an den Kaufmann Friedländer gesandten eine „Stollenmaschine“ enthaltenden Paketes ausgesetzt. Fräulein Charlotte Pätz, die Erzieherin in der Friedländer'schen Familie, welche bei Eröffnung der explosiven Sendung nicht unerheblich verletzt wurde, hat jetzt einen anonymen Brief empfangen, worin die angeblichen Urheber des Attentates ihr Bedauern darüber ausdrücken, daß sie Ver-

letzungen davon getragen habe. Das Attentat sei lebhaft gegen Herrn Friedländer gerichtet gewesen. Der Dame wird der angeblich wohlgemeinte Rath erteilt, so schnell als möglich das Friedländer'sche Haus zu verlassen, da die angeblichen Urheber Herrn Friedländer weiter zu verfolgen gedenken und nicht zögern, bis er aus der Welt geschafft wäre, und sie deshalb nicht hindern könnten, unter Umständen nochmals in Lebensgefahr zu kommen. Herr Friedländer hat diesen Brief sofort der Polizei-Behörde übergeben, mit dem Bemerkten, daß er selbst eine Vernehmung von 500 Mark für die Ermittlung der Thäter aussetze.

— (Anarchistische Falschmünzer.) Nachdem in den letzten Tagen verschiedene anarchistische Falschmünzer in und bei Mainz verhaftet worden sind, ist nunmehr in Wiesbaden auch das Haupt dieses anarchistischen Komplotts, ein verurthelter Tischler Ruppert, bingest gemacht worden. Im Ganzen sind jetzt 9 Personen in Haft, bei denen falsches Geld und anarchistische Schriften gefunden wurden. Die Hauptverhandlung wird in Wiesbaden stattfinden, da dort die Geldfabrikation betrieben worden.

— Der Notar Angeli, welcher vor zwei Jahren Depots in Höhe von einer Million unterschlagen hatte und nach Amerika geflüchtet war, ist in Venedig verhaftet worden. Die ganze Zeit über hat er sich im Zimmer aufgehalten und keinen öffentlichen Ort besucht.

— Wegen Meineides hat dieser Tage in Mainz der Millionär Weinbändler Arens vor Gericht gestanden. A. hatte vor Gericht beschworen, daß seine 1892 verstorbene Schwester im ganzen nur 30000 Mark hinterlassen habe. Später hat er an amtlicher Stelle selbst zugeben müssen, daß er falsch geschworen habe. Ein Versuch, den A. als geisteskrank hinzustellen, mißlang, dagegen stellte es sich in der Verhandlung heraus, daß A. trotz seines großen Reichtums — in seiner Wohnung sind allein 2 Millionen Mark in Werthpapieren vorgefunden worden — vom schmutzigsten Geize war. Des fahrlässigen Meineides schuldig erklärt, wurde A. zu sieben Monaten Gefängnis verurtheilt.

— Mit dem Pferde gestürzt ist dieser Tage bei Grafenberg (Rheinprovinz) der Sekondlieutenant im Jägerregiment Nr. 39 Freiherr Paul von und zu Gilla und hat dabei einen Schädelbruch davon getragen. Trotz sofortiger Hilfe ist der verunglückte, erst 22 Jahre alte Offizier den Verletzungen erlegen.

— (Brennende Tänzerinnen.) An einem der letzten Nachmittage sollte im Marienbader Theater zu Peter'sburg die Probe des Ballets „Aschenbrödel“ stattfinden. Die Tänzerin Marie Anderson, eine sehr beliebte und talentvolle Künstlerin, stand vor ihrer Toilette, beschäftigt, mit einer Brennschere ihre Frisur in Ordnung zu bringen. Durch eine unvorsichtige Handbewegung warf sie die Benzol-Lampe um und im Augenblick stand ihre Lumina in Flammen. Ohne die Geistesgegenwart zu verlieren, versuchte sie sich in die Portiere zu wickeln. Als aber auch diese ausflammete, eilte sie auf den Korridor, und nun entstand ein fürchterlicher Tumult. Der Regisseur warf der brennenden Tänzerin seinen Pelz um, ein zweiter rief ihr zu, sich zu Boden zu werfen, und brächte einen zweiten Pelz auf sie. Nach wenigen Sekunden war das Feuer erdrückt, die Künstlerin dessen ungeachtet schwer verletzt. Das Gesicht ist nur an einigen Stellen ungesährlich verbrannt, dagegen zeigen Hüften, Brust, Arme und Rücken schwere Brandwunden. Eine Stunde und mehr lag die Arme, die das Bewußtsein keinen Augenblick verlor, ohne ärztliche Hilfe. Der Theaterarzt war nicht zur Stelle, und als endlich hintereinander drei Privatärzte erschienen, fehlte es in der Theaterapotheke an allem. Erst nach etwa zweieinhalb Stunden wurde Frau Anderson ins Hospital des Hofresorts gebracht. Unterdessen war die Probe fortgesetzt worden, doch eine Tänzerin nach der anderen fiel in Ohnmacht. Das Befinden der Kranken flößt die ernstesten Besorgungen ein; die Ärzte fürchten eine Unterwerfung von den Nieren aus. — Abends drohte in demselben Theater, wo die Oper „Tannhäuser“ gegeben wurde, eine Wiederholung des Unglücks. Eine Tänzerin vom Corps de Ballet, deren Kostüm mit einem Metallnetz verziert war, setzte sich auf den Kasten, der die elektrischen Leitungsdrähte schützte. So wie das Metallnetz mit diesen in Berührung gerieth, stand auch das letzte Kostüm der Tänzerin in Flammen. Diesmal war ein Mann des Orchestermandos mit einer Decke zur Hand, vermittelte welcher die Flamme sofort löschte, ehe die Tänzerin Brandwunden davontrug.

Neuestes. (Z. 2.)

o. Posen, 20. Dezember. Bei der heutigen Landtags-ersatzwahl für den Wahlkreis Posen Land-Obornik an Stelle des unlängst gestorbenen Abgeordneten Czwalina wurde Landgerichts-Direktor Worzeński-Thorn gewählt. W. gehört ebenfalls der freisinnigen Volkspartei an.

Prag, 20. Dezember. Im Pulvermagazin zu Ratowitz in Böhmen sind 32 Kilogramm Dynamit gestohlen worden. Gestern Abend fand dort eine Explosion statt, durch welche das Haus des Advokaten Wolf verunstaltet wurde. Die Familie wurde ohnmächtig, jedoch unverletzt aufgefunden.

Paris, 20. Dezember. Die Voruntersuchung wegen des Attentats in der Deputirtenkammer ist dem Abschlusse nahe. Es ist eine Anzahl weiterer Hausdurchsuchungen beschlossen worden.

Brandenburg, 20. Dezember. Getreidebericht. Brand. Handelst Weizen 122—136 Pfd. holl. Mt. 124—132. Roggen, 120—126 Pfd. holl. Mt. 110—115. Gerste Futter. Mt. 110—120, Brau. Mt. 120—135, Hafer Mt. 135—156. Erbsen Futter. Mt. 120—140, Rohe. Mt. 140—170.

Tanzig, 20. Dezember. Getreidebörse. (Z. d. v. d. v. Morheim.)			
Weizen (p. 745 Gr. Du.)	Markt	Termin April-Mai	
Gew.): unverändert.		Transit	87,50
Umsatz: 250 T.		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	134-137	freien Verkehr.	115
hellbunt	133	Getreide (660-700 Gr.)	134-136
Transf. hochb. u. weiß	119	„ (625-660 Gramm)	113
hellbunt	116	Hafer inländisch	142
Term. 1. v. d. April-Mai	144,50	Erbsen	150
Transit	123,50	Transit	100
Regulirungspreis z.		Mühen inländisch	205
freien Verkehr	135	Mohrder inl. Rend. 88%	
Roggen (p. 714 Gr. Du.)		schwach.	12,15
Gew.): unverändert.		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	114	liter %) kontingentirt	49,00
russ.-poln. z. Transf.	84	nicht kontingentirt	29,50

Brandenburg, 20. Dezember. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Portarius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Woll-Kommissions-Gesellschaft) per 10000 Liter % loco konting. Mt. 49,75 Geld, untontont. Mt. 30,25 Geld.

Posen, 19. Dezember. Spiritusbericht. loco ohne Faß (50er) 47,90, do. loco ohne Faß (70er) 28,50. Deputat.

Berlin, 20. Dezember. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mt. 136—149, per Dezember 143,50, per Mai 150,50. — Roggen loco Mt. 123—128, per Dezember 126,50, per Mai 131,00. — Hafer loco Mt. 143—182, per Dezember 156,75, per Mai 142,00. — Spiritus loco Mt. 31,40, per Dezember 30,60, per April 35,90, per Mai 37,10. Tendenz: Weizen und Roggen fester, Hafer fester. Spiritus fester. Privatdiskont 4 1/2 %. Russische Noten 215,55.

Die Zuckerwaarenfabrik
von
Gust. Oscar Laue

20 Nonnenstr. **Graudenz** Nonnenstr. 20
bietet durch reichhaltigste

Weihnachtsausstellung

billigste und vorthellhafteste Auswahl sämtlicher Choc-
laden-, Marzipan- und Zuckerwaarenfabrikate, als:

Chocoladen in Tafeln und Figuren
Randmarzipan, Theeconfect u. Marzipanfiguren
Schaumsachen, gebr. Mandeln, Bonbons etc.

und werden Aufträge auch nach ausserhalb prompt expedirt.

Telegramm-Adresse: Laue, Graudenz. — Telephon No. 27;

**Thorner
Honigfuchen**

aus der Fabrik des

Hoflieferanten **H. Thomas-Thorn**

in stets frischer, vorzüglicher Qualität
empfiehlt die

Haupt-Niederlage

von

Gust. Oscar Laue

Graudenz.

Christ-Stollen

Zum Weihnachtsfeste empfehle **Christ-Stollen** in be-
kannter Güte zu Preisen von Mk. 1,00 an.

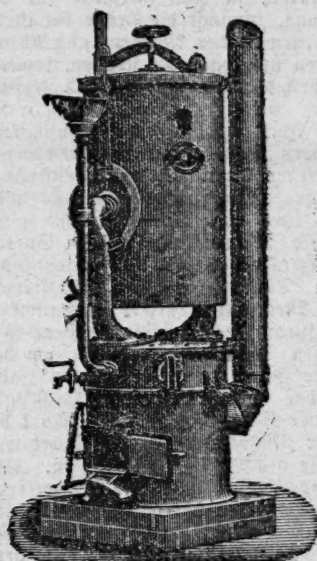
Gust. Oscar Laue

Telegr.-Adr.: Laue, Graudenz. **Graudenz** Telephon-Anschl. Nr. 27.

Aufträge nach Ausserhalb prompt bei billigster Emballage-
Berechnung.

Schnell-Dämpfer „Reform“

Paul Reuss Patent



der beste u. billigste Viehfutter-
Dämpfer der Gegenwart.

Brennmaterialverbrauch
ca. 1 Kilo Steinkohle pro Centner
Starkoffelure, Dämpfzeit 30-45
Minuten für ein Foh.

Wir nehmen jeden dieser
Dämpfer aufstandslos zurück,
wenn derselbe nicht zufrieden-
stellende Arbeit leistet und
sich nicht als besser, als die
bisher bekannten Dämpfer
erweisen sollte.

Wenn wirklich daran gelegen ist,
den besten Viehfutter-Dämpfer
kennen zu lernen, sollte die Mühe
nicht scheuen, bei uns anzufragen.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinen-Fabrik und Reparatur-Werkstatt.

Loofah-Schwämme
Loofah-Handschuhe
Loofah-Einlege-Sohlen
Wasch-Frottir-Apparate
Bade-Schwämme
Kinder-Schwämme
Tafel-Schwämme
Wagen-Schwämme
Fenster-Schwämme
Fenster-Feder

empfiehlt (2142)

Fritz Kyser.

„Der Förster“

Land- u. Forstwirtschaftskalender
für 1894.

Kleine Ausgabe:
in Leinwand M. 1,50, Lederband M. 2,—
Große Ausgabe:
in Leinwand M. 1,80, Lederband M. 2,30

Gustav Röthes Verlagsbuchhdt.

feine
Tilfiter schmack. Waare **Käse**
in Postkolli und per Bahn
pro Pfd. 50 Pf. vers. franco p. Nachn.
(115) **S. Schwarz, Me u e Wpr.**

Zum Feste

empfehle:

Baumkuchen

Torten

Napf- u. Blech-
Kuchen

Maccaronen

Diverse Sorten

Kaffee- und
Thee-Kuchen

Gust. Oscar Laue

GRAUDENZ

Aufträge nach ausserhalb prompt bei billigster Berechnung.

Genzers Hotel, Lessen.

Dienstag, den 2. Feiertag

Großes Concert

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle
des Königl. Instr.-Regt. 141, unter per-
sönlicher Leitung ihres Kapellmeisters
Herrn **Drehmann.**

Entree 50 Pf. Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein
(2173) **Genzer.**

Gr. Brudzaw.

Zu dem am zweiten Weihnachts-
tage, den 26. Dezember, bei mir statt-
findenden (2123)

Ball

ladet freundlichst ein

A. Schielke.

Rinderfleck.
Groll's Restaurant.

Tivoli-Theater.

Direktion: J. Hoffmann.

Montag, den 25. Dezbr. **Mauer-
blümchen.** Lustspiel in 4 Akten
von Oscar Blumenthal und Gustav
Kadelburg. Neu! (1419)

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag. Bei ermäßigten Preisen.

Charley's Tante. Schwant.

Freitag. **Jessonda.** Oper von Spohr.

Sonabend. Bei ermäßigten Preisen.

Wettelsstudent. Operette.

Sonntag 3 1/2 Uhr. Bei ermäßigten

Preisen. Zum ersten Male: Die

sieben Raben. Weihnachtsmärchen

von Oskar Köhler. (1903)

Montag Ab. 7 1/2 Uhr. Zum 1. Male.

Novität. Mauerblümchen. Lust-

spiel von Blumenthal u. Kadelburg.

Dienstag Nachm. 3 1/2 Uhr. Bei kleinen

Preisen. Die sieben Raben. Weih-

nachtsmärchen. (1903)

Montag Ab. 7 1/2 Uhr. **Mauerblüm-**

chen. Lustspiel.

Mittwoch Nachm. 3 1/2 Uhr. Bei kleinen

Preisen. Die sieben Raben.

Mittwoch Ab. 7 1/2 Uhr. **Der Bajazzo.**

Vorher: **Die Nürnberger Puppe.**

Wilhelm-Theater in Danzig.

Verf. u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr

Gr. intern. Spezialit.-Vorstellung

mit täglich wechsl. Repertoire.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Ens.

Pr. d. Pl. u. Welt. f. Anschlagplat.

Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.

Täglich nach beendeter Vorstellung

Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.

Rendez-Vous sämtl. Artisten.

Eugen! Laura schreibt ja nicht

(2177) **G. W. 111 Antwort.**

Sente 3 Blätter.

Vereine,
Versammlungen,
Vergnügungen.

**Krieger-Kreuz Verein
Graudenz.**

Die Beerdigung des verstorbenen
Kameraden **Kalwa** findet am Don-
nerstag, den 21. d. Mts., Nachmittags
3 Uhr, vom Trauerhause, Oberthorner-
straße Nr. 1, aus statt. Antreten zum
Abholen der Bahne 2 1/2 Uhr im Schützen-
hause. (2114) **Der Vorstand.**

Die Weihnachtsbescheerung des
Mädchen-Waisenhanfes

findet Donnerstag, den 21. Dezember,
6 Uhr ab, in der Aula der höheren
Töchter Schule;

die Weihnachtsbescheerung der
Kleinkinderschule

des Vaterländ. Frauen-Vereins
Freitag, den 22. Dezember, 4 Uhr, im
Saale der Loge statt, wozu im Namen
der Vorstände ganz ergebenst einladet
(2113) **Ebel.**

Montau.

Mittwoch, den 27. Dezember ex.:

Instrumental-Concert

mit nachfolgendem (2083)

Fanz

wozu ergebenst einladet **C. Pomplun.**

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. Dezember.

Im Monat November sind in 3 Zuckerrüben in Ostpreußen 248681 Doppelzentner, in 19 Fabriken in Westpreußen 2195120, in 10 Fabriken in Pommern 1157184 und in 16 Fabriken in Posen 2734378 Doppelzentner Rüben verarbeitet worden. Ausgeführt wurden aus Ostpreußen 7500, aus Westpreußen 222354 und aus Pommern 209238 Doppelzentner Zucker. Aus Posen wurde Zucker nicht ausgeführt. Es werden im Betriebsjahr muthmaßlich zur Verarbeitung kommen in Ostpreußen 632699 Doppelzentner Rüben, d. i. 269009 Doppelzentner mehr als 1892/93 verarbeitet worden sind, in Westpreußen 6424313 (1528818 mehr), in Pommern 8507861 (750508 mehr) und in Posen 7839995 (2064748 mehr) Doppelzentner.

Nach den allgemeinen Güterabfertigungsvorschriften ist es gestattet, daß den schriftlichen Anweisungen des gehörig legitimierten Adressaten auf Auslieferung des Gutes und Frachtbriefes an einen Dritten zur ursprünglichen Bestimmungsorte unter Einziehung der Fracht von jenem dritten Folge geleistet wird, sofern nicht der Absender von dem alleinigen Rechte Gebrauch macht, die Verfügung zu treffen, daß das Gut auf der Versandstation zurückgegeben, unterwegs angehalten oder an einen anderen als den im Frachtbriefe bezeichneten Empfänger am Bestimmungsorte oder auf einer Zwischenstation abgeliefert werde (§ 64 der Verkehrsordnung). Diese Bestimmung ist dahin erweitert worden, daß auf entsprechende schriftliche Anweisung des gehörig legitimierten Adressaten der Frachtbrief nicht dem zur Empfangnahme des Gutes angewiesenen Dritten, sondern dem Adressaten selbst ausgeliefert werden kann.

In Bezug auf die Zahl und Herkunft der im letzten Aushebungsjahr in die deutsche Reichsmarine eingestellten Mannschaften ergibt die soeben fertiggestellte Zusammenstellung für 1892 in dem Bezirk des 17. Armee-Korps 279 ausgehobene und 31 freiwillige Rekruten. Im Allgemeinen treten immer mehr Binnenländer durch Aushebung und freiwillig in die Marine ein, während die Zahl der Marine-Rekruten aus der seemannischen und halbbeimännischen Bevölkerung im Großen und Ganzen gleich geblieben ist.

Die Viehzählung am 1. Dezember hat im Kreise Graudenz im Ganzen 22408 Stück Rindvieh und zwar 7768 unter und 14640 über 2 Jahre, unter den letzteren 11697 Kühe, sowie 20932 Schweine mit Einschluß der Ferkel ergeben.

Seit einiger Zeit ist an dem Bahnhofsübergange in der Schlachthausstraße ein Läutehäuschen aufgestellt und für den Stand eines Wärterhäuschens das Platanum hergestellt; aber weder von dem Wärterhaus noch von der am Uebergange aufzustellenden Schranke ist etwas zu sehen. Es ist oft schrecklich zu beobachten, mit welcher Dreistigkeit das Gleis kurz vor dem nahenden Zuge überschritten wird; die Lokomotivführer müssen häufig, trotz des Läutens und Pfeifens, durch Abblafen von Dampf die Leute vor der drohenden Gefahr des Ueberfahrens zurückschrecken. Wenn auch ein Unglück bis jetzt verhütet worden ist, so sollte die Eisenbahnverwaltung mit der Aufstellung der Schranke an diesem verkehrsreichen Uebergange nicht länger säumen, damit jede Gefahr beseitigt werde.

Dem Obersten v. Förster a la suite des Infanterie-Regiments Nr. 44 und Kommandanten von Bittich ist das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Jahrling Löwen, dem Hauptmann Alberti im Grenadier-Regiments Nr. 5 und dem Hauptmann Kaymund im Infanterie-Regiment Nr. 18 der Russische St. Stanislaus-Orden zweiter Klasse verliehen worden.

Dem Marine-Reservanten Häpke in Danzig ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Der Gerichtsassessor Dr. Kowalk aus Schwetitz ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte in Strelno ernannt.

Dem Fußgendarmlieutenant Blum I. in der 2. Gendarmen-Brigade ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Kulmer Stadtniederung, 19. Dezember. In der Meschischen Dampfmaschine zu Gr. Neuguth gerieth am Freitag der Lehrbursche Wendt in einen Treibriemen, so daß ihm der Kopf schwer gequetscht und ein Ohr abgerissen wurde. Schwer krank wurde W. nach Kulm ins Krankenhaus gebracht.

Schöner, 19. Dezember. Heute Nachmittag verunglückte der in diesem Herbst vom Militär entlassene Symptomski in der hiesigen Zuckerrübenfabrik durch eigene Schuld. Trotz der Mahnung, von den Eigenhändeln fortzugehen, da die Lokomotive kame, wollte er scherzeshalber die Wagen aufhalten und stemmte sich dagegen. Hierbei wurde er derartig gequetscht, daß gar keine Hoffnung ist, ihn am Leben zu erhalten.

Nieseburg, 19. Dezember. Die hiesigen Gesangsvereine „Gemischter Chor“ und „Liedertafel“ hatten sich am Sonntag mit der hiesigen Regimentskapelle zu einem Wohlthätigkeitskonzert für die Beschaffung armer Kinder vereinigt, das einen schönen Ertrag gab. Besonders gefielen „die Jäger“ von Weder für gemischten Chor, und geradezu stürmischen Beifall erntete die Kinderhymne von Haydn, die von etwa 30 Kindern ausgeführt wurde. Am Sonnabend hielt der freie Lehrerverein seine Generalversammlung ab; der alte Vorstand wurde wiedergewählt.

Takrow, 18. Dezember. Auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise starb in diesen Tagen die zwanzigjährige Tochter eines hiesigen Schuhmachers. Das junge Mädchen befand sich nach leichter Erkrankung bereits besser. Nach dem Genuß einer Medizin verschlimmerte sich aber ihr Zustand, und in der nächsten Nacht verschied die Kranke, obwohl zwei Aerzte Hilfe zu bringen versuchten. Die Medizin ist einer Berliner Anstalt zur chemischen Untersuchung überandt worden.

St. Aus dem Kreise Marienwerder, 20. Dezember. Die Regierung hat angeordnet, daß in allen Volksschulen die Schulstunden auch des Abends, sowie am Sonntage und am Schlußtage der Schulferien geheizt werden sollen, wenn das hunderttheilige Thermometer 10 und mehr Grad Kälte zeigt.

Mietre, 18. Dezember. Gestern Abend starb an Blutvergiftung der in weiten Kreisen bekannte und hochgeachtete Reichentmeister und Grundbesitzer Herr S. Balzer in Neu-Mösland.

Osthe, 18. Dezember. Wie veraltet zuweilen die Schulmatrikeln sind, hat sich bei den in letzter Zeit vorgenommenen Erhebungen über die Einkünfte der Schulstellen herausgestellt. Einem hiesigen Lehrer ist seit vielen Jahren das zur Heizung der Schulstube erforderliche Brennholz von seinem persönlichen Gehalte in Abzug gebracht worden, ohne daß er je dafür entschädigt worden wäre. Einem anderen Lehrer ist matrikelmäßig ein Ackerstück zur Bewirtschaftung überwiesen, das er in Wirklichkeit garnicht benutzt, da er nicht in Erfahrung bringen kann, wo dasselbe liegt und wer gegenwärtig die Nutzung davon hat. Alle Eingaben sind bisher ohne Erfolg gewesen.

Krojanke, 18. Dezember. Die Sterblichkeitssziffer steigt hier fast mit jedem Tage. Noch wüthen Scharlach, Diphtheritis und Masern gleich beängstigend nebeneinander und runden uns erbarmungslos unsere Lieblinge; drei Kinder wurden

in voriger Woche aus einer Familie hinaus auf den Kirchhof getragen. — Der Kommissar unserer Schuldeputation, der Herr Pfarrer v. Bischoff, hat unserer Schule eine werthvolle Kaiserbüste (Wilhelm I.) mit Konsole geschenkt.

Neuteich, 19. Dezember. Als der Gutsbesitzer Hein aus Tralau gestern Abend aus der Stadt nach Hause fuhr, wurde an dem Tralauer Bahn-Ueberwege der Hinterräder von der Lokomotive eines Güterzuges gefaßt und zertrümmert. Herr Hein selbst wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt bedeutende Verletzungen am Hinterkopfe und einen Rippenbruch. Er wurde mit demselben Zuge nach Neuteich zurückgebracht. Sein Zustand ist gegenwärtig nicht lebensgefährlich.

yz Elbing, 19. Dezember. Auf dem hiesigen Post-Amte sind zu wiederholten Malen falsche Zwei-Markstücke angehalten worden, die so täuschend nachgemacht sind, daß es schwer fällt, sie von den echten zu unterscheiden. Ein bestimmter Anhalt über den Ursprung dieses falschen Geldes hat sich bisher nicht ergeben.

Königsberg, 19. Dezember. Der Kreistag des Königsberger Landkreises bewilligte in seiner letzten Sitzung dem Kreis-Ausschuß einen Kredit von 3000 Mk. zur Veranschlagung der Baukosten von Kleinbahnen, insbesondere einer Kleinbahn von Schaatsville über Konradswalde, Transitten, Neuhausen, Gamsau, Pölsindern nach Tapiau.

pp Allenstein, 19. Dezember. Hier erscheint seit 7 Jahren die nationalpolnische Zeitung „Gazeta Olsztyńska“, deren wachsender Verbreitung es besonders zuzuschreiben ist, daß bei den letzten Reichstagswahlen die Polen dem Centrum den Wahlkreis Allenstein-Rößel entzogen. Auch bei den letzten Landtagswahlen fehlte nicht viel, und die Polen hätten den Centrumskandidaten geschlagen. Die Centrumspartei hat daher beschlossen, vom nächsten Jahre ab ein Centrumorgan in polnischer Sprache in Allenstein als Konkurrenzblatt gegen die „Gazeta Olsztyńska“ erscheinen zu lassen. Die katholische Gesellschaft deutscher Nationalität hier und der Umgegend sammelt bereits Beiträge zu einem Preisfonds.

Seiligenbeil, 19. Dezember. Nach der im November vorgenommenen Personenaufnahme beträgt die hiesige Einwohnerzahl nunmehr über 4000, was eine Vermehrung um mehr als hundert innerhalb eines Jahres bedeutet. — Die Viehzählung vom 1. Dezember ergab im Kreise einen Bestand von 32536 Stück Rindvieh und 19538 Schweine.

m Kreis Rößel, 17. Dezember. Bekanntlich lebt in Rößel ein Mädchen, welches alle Freitag Visionen haben will. Die Zahl ihrer Anhänger ist nicht klein, und namentlich auf dem Lande hängen einzelne Familien fest an der Seherin und verbreiten über die angeblichen Gesichte des Mädchens allerlei unsinniges Zeug. Gegenwärtig ist eine Mär im Umlauf, wonach in der Rößeler Gegend ein Weltkörper zur Erde niederbeuge und Unglück anrichten werde. Der im Volke verbreitete Unsinn wird von Einzelnen thatächlich geglaubt, und ein wohlhabender Landmann, dessen Ehefrau zu den stärksten Anhängerinnen der Seherin gehört, will sein Grundstück verkaufen und in eine andere Gegend ziehen — um dem nahenden Verderben (!) zu entkommen. Andere Personen halten die „Prophezeiung“ des Mädchens aus dem Grunde für erfüllbar, weil das Jahr 1894, wo der erste Osterfeiertag auf Maria Verkündigung (25.) März fällt, unheilbringend sein solle!!!

N Schirwindt, 19. Dezember. Der gegen 70 Jahre alte Arbeiter Vanjewicz aus Sprottau wurde vorgestern in der Eysenbahnstraße in einem Sumpfschloß todt vorgefunden. W., welcher durch Korbflechten seinen Unterhalt erwarb, hatte am Tage vorher Körbe auf die benachbarten Dörfer gebracht und befand sich auf dem Heimwege. Jedenfalls hat er in der Dunkelheit die verhängnisvolle Stelle nicht bemerkt und mußte, da er sich nicht zu helfen vermochte, so sein jähes Ende finden.

d Labiau, 17. Dezember. Die Viehzählung am 1. Dezember hat im Kreise Labiau 22625 Stück Rindvieh und 2295 Schweine ergeben.

A Stalupönen, 18. Dezember. Auf dem heutigen Kreistage wurden als Provinziallandtagsabgeordnete die Herren Gutsbesitzer Gumboldt-Junkuntamp und Landrath Hoffmann gewählt.

K Aus Litthauen, 14. Dezember. Ab und zu im preussischen, häufiger aber noch im polnischen Litthauen, werden beim Aufwerfen von Gräbern auf alten Kirchhöfen Scheren zu Tage gefördert. Das Vorkommen dieser Geräthe hat seine Ursache in den aus dem Heidenthum übernommenen Gebräuchen zum Schutze gegen die Todesgöttin der alten Litthauer, die Giltine. Unsere Vorfahren stellten sich dieselbe als eine schlanke hagere Frau mit blauer Nase und langer, mit Gift getränkter Zunge vor. In ein weißes Gewand gehüllt, suchte sie zur Tageszeit ihren Aufenthalt in den Gräbern und sog mit der Zunge das Leicgen Gift von den Verstorbenen. Zur Nachtzeit ging sie durch die Wohnungen der dem Verderben geweihten Familien, berührte mit ihrer Zunge die Schlafenden, was deren Tod zur Folge hatte. Große, verbreitete Familien, namentlich auch verschiedene litthauische Fürstengeschlechter, sind der Sage nach so der Giltine zum Opfer gefallen. Um ihre verderbliche Wirkkraft zu hindern, legte man den Todten eine Schere mit ins Grab, damit sie der Unholdin beim Versuch des Giftsaugens die Zunge abschneiden konnten. An das nach dem früheren Volksglauben unheilvolle Walten der Giltine erinnert noch das in Bezug auf das Hinfürben ganzer Verwandtschaften gebräuchliche litthauische Sprichwort: Giltine smanga! d. h. die Todesgöttin würgt. Der gewöhnliche Litthauer versteht unter Giltine heute überhaupt den Tod im gewöhnlichen Sinne.

Bromberg, 18. Dezember. Gestern Nachmittag stürzte sich ein junges anständiges Mädchen in der Nähe der E. Schleife in selbstmörderischer Absicht in den Bromberger Kanal. Ihre Absicht war aber bemerkt worden, und so konnte es noch lebend aus dem Wasser gezogen werden. Ihre Persönlichkeit ist noch nicht festgestellt worden.

Guesen, 16. Dezember. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde eine Beihilfe von 250 Mk. für die durch das Brunnengrundstück zu Schneidemühl Betroffenen bewilligt. Die Zahlung eines Zuschusses von 300 Mk. an den Kinderzuschussverein und die Zahlung der Beihilfe von 300 Mk. an den Verschönerungsverein wurde genehmigt. Der Antrag des Zentral-Ausschusses um Gewährung eines Zuschusses zur Förderung der Jugend- und Volksspiele wurde abgelehnt.

m Samter, 18. Dezember. Der Reingewinn der hiesigen Molkerei beträgt in dem verfloffenen Rechnungsjahre 2738 Mk. — In der gemeinsamen Sitzung des Vorstandes und der Repräsentanten der hiesigen evangelischen Schule wurde beschlossen, die Lehrerstellen um je 200 Mk. aufzubessern. Bereits vor vier Jahren ist ein derartiger Beschluß gefaßt worden, der aber die Genehmigung der Regierung nicht erhalten hat.

Wrisch, 18. Dezember. In einer Gastwirtschaft des Dorfes Karlsdorf geriet kürzlich zwei Arbeiter in Streit, der in Thätlichkeiten ausartete. Hierbei versetzte einer der Streitenden dem anderen mit einem „Stadtel“ einen so wichtigen Schlag über den Kopf, daß der Schwerverletzte nach wenigen Augenblicken eine Leiche war. Der Thäter versenkte dann den Körper des Erschlagenen, den er zuvor mit einem Stein beschwert hatte, in den Fluß Labanka. Hier wurde später die Leiche, nachdem

das Wasser abgelassen war, gefunden. Der Thäter befindet sich in Untersuchungshaft.

Schmigal, 17. Dezember. Zum Bürgermeister unserer Stadt ist der Bürgermeister Vieler aus Belgern in der Provinz Schlesien gewählt worden.

! Rogasen, 19. Dezember. Auch der hiesige Magistrat hat eine Gefinde-Krankenversicherung ins Leben gerufen. Jede Dienstherrschaft erlangt gegen Hinterlegung von 3 Mk. jährlich nach 10 Tagen das Recht, den Diensthofen in einem Krankenhaus unentgeltlich ärztlich behandeln und verpflegen zu lassen.

! Zinn, 19. Dezember. Seit der vorigen Woche finden auf der nach Gonsawa, Rogowo zc. führenden Kleinbahn regelmäßige Rübentransporte statt, die für die Zuckerrüben in Patosch bestimmt sind. Das gefährdete Umladen geht glatt von Statten, da die Rampe sehr praktisch angelegt ist. Im nächsten Jahre werden die Rüben schon hier verarbeitet werden, da am Orte eine Zuckerrübenfabrik errichtet werden wird. Zum 1. Mai z. J. wird der Personenverkehr auf der Kleinbahn eröffnet werden.

e Laubburg, 19. Dezember. Auf dem heutigen Kreistage wurde beschlossen, als geeignete Persönlichkeit für den zum 1. Januar frei werdenden Posten eines Landrathes den bisherigen Landrath in Anklam, Herrn v. Sonnitz in Vorschlag zu bringen.

Bei der Stichwahl für die 3. Abtheilung der Stadtverordneten wurden die Herren Bäckermeister Mutzall und Aderbürger Albert Kellermann gewählt.

W Laubsberg a. W., 18. Dezember. Gegen den Cuitungs- und Frachtbrieftempel beabsichtigt der hiesige „Kaufmännische Verein“ eine Petition an den Reichstag zu richten. — Zu Ehren des nach Berlin verlegten Staatsanwalts Schmidts fand gestern ein Abschiedessen statt. — In der Nachbarrath Arnswalde ist der Bau einer Rüben-Zuckerrübenfabrik beschlossen worden. Fest gezeichnet sind bis jetzt 5000 Morgen Pflanzrücken.

Verschiedenes.

[Das Lebensalter der regierenden Fürsten.] Abgesehen von dem Papst Leo XIII., welcher im 84. Lebensjahre steht, ist nach dem soeben erschienenen Gotha'schen Hofkalender für 1894 der älteste Fürst der am 24. Juli 1817 geborene, also 79 Jahre alte Großherzog von Luxemburg. Nicht ganz ein Jahr jünger sind der König von Dänemark und der Großherzog von Sachsen-Weimar. 74 Jahre alt sind die Königin von Großbritannien und der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz. Nach diesen 6 über 70 Jahre alten Fürsten folgen 11, die zwischen 60 und 70 Jahre alt sind, Johann 5 über 50 Jahre alt, ferner 11, die zwischen 40 und 50 Jahre alt sind, 2 zwischen 30 und 40 und 2 zwischen 20 und 30. Die drei jüngsten regierenden Fürsten sind der 17 Jahre alte König von Serbien, die 13 Jahre alte Königin der Niederlande und der 7 1/2 Jahre alte König Alfons XII. von Spanien. Werden die Regenten nach dem Regierungsantritt geordnet, so steht oben die Königin von Großbritannien, welche seit 20. Juni 1837, also 56 1/2 Jahre regiert; alsdann folgt der Kaiser von Oesterreich, der durch den Tod des Herzogs von Sachsen-Koburg und des Fürsten von Waldeck an die zweite Stelle gerückt ist, mit 45 Regierungsjahren, demnachst der Großherzog von Baden mit 41 und die Großherzöge von Oldenburg und Sachsen-Weimar-Eisenach, Johann der Herzog von Sachsen-Altenburg mit 40 Regierungsjahren. 14 Fürsten regieren noch nicht 10 Jahre, drei von ihnen, der Fürst Georg von Schaumburg-Lippe, der Fürst Friedrich von Waldeck und der Herzog Alfred von Koburg sind erst im Jahre 1893 zur Regierung gelangt.

Der Hauptgewinn der Rothen Kreuz-Lotterie im Betrage von 100.000 Mk. ist nicht dem Schuhmacher P. in der Koppentstraße in Berlin, sondern dem Dienstmädchen Sophie Jahnke, Wilhelmstraße 38, bei dem Direktor der Brauerei- und Mälzerei-Vereinsgenossenschaft Schlesinger in Stellung, zugefallen. Die glückliche Gewinnerin ist aber jetzt sehr unglücklich, denn sie ist nicht mehr im Besitz des Looses. Gelegentlich hatte das Mädchen wohl einmal in den veröffentlichten Gewinnlisten nachgesehen, da es die Nummer jedoch nicht fand, warf sie das Loos in den Müllimer, von wo es den bekannten Weg nahm und für immerdar verschwunden ist. Aber das Dienstmädchen hat sich die Nummer — 350812 — mit Bleistift in ihr Gesangbuch eingetragen, und wurde überhaupt erst aufmerksam auf ihr Loos, als es die Notiz las, daß sich der Gewinner des großen Looses noch nicht gemeldet habe. Jetzt erst sah es nach und entdeckte zu seinem Schrecken, wie leichtsinzig es sein Glück thatächlich von sich geworfen. Alle Versuche, das Loos wieder habhaft zu werden, schlugen erklärlicherweise fehl. Wie wird sich aber die Lotterie-Verwaltung zu diesem Falle stellen? Daß die Angaben des Mädchens vollkommen glaubwürdig sind, versichert dessen Herrschaft, bei der es viele Jahre dient. Es ist auch auf die strafrechtlichen Folgen aufmerksam gemacht, wenn seine Angaben sich nicht bewahrheiten sollten. Ein unmittelbares Gesuch ist für die Gewinnerin an den Kaiser eingereicht worden. Auch soll versucht werden, den Beweis für den früheren Besitz durch Eid zu erbringen. Wenn das nicht angänglich sein sollte, wird das geistliche Aufgebotsverfahren eröffnet und nach 3 Jahren dem Mädchen, wenn sie den Erwerb des Looses nachweisen kann, und sich kein anderer begründeter Anspruch an die Gewinnsumme erhebt, diese ausbezahlt werden.

[Er probirt's!] In einer kleinen Stadt Ungarns wurde der Hausfremde Jakob Schlepper wegen unbesetzten Hausfriedens zu 25 Fl. Gulden Strafe verurtheilt. Doch stellte ihm der Stuhlrichter frei, die Strafen in 25 Tagen abzulösen oder in ebenso vielen Stockprügeln aus sich herauszuschlagen zu lassen. Schlepper, der sich von seinem sauer erworbenen Gelde nicht trennen wollte, sagte sich: „Es ist Winter! Die Geschäfte geh'n gar nicht, da wirst du lieber die Strafe abgeben!“ Doch die Behandlung im Gefängnis war sehr hart und nach drei Tagen schon entschloß sich Jakob, lieber die körperliche Züchtigung auszuhalten, die er in weniger denn einer Viertelstunde hinter sich haben konnte. Allein der Proboß schlug so stark zu, daß Schlepper schon beim zehnten Streiche im Einhalt bat und sich bereit erklärte, die Strafsomme in Waarem zu bezahlen. Nachdem er dies gethan, fragte ihn der Richter in malitösem Ton: „No hat, dummer Kerl! Warum hast Du das mit gleich gethon?“ Worauf Jakob abschließend entgegnete: „Nu, man probirt doch erst!“

[Zerstört!] „Ja, die fatale Zerstörttheit: Denken Sie, neulich gehe ich zur Jagd und vergesse mein Gewehr!“ — „Wann merkten Sie's denn?“ „Nicht eher, als bis ich später meiner Frau einen Hasen auf den Tisch legte!“

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Weltberühmt! Engl. doppelt gesteppte Dogskin-Handschuhe, „unzerreißbar“. Echte Ziegenleder, Juchtenleder, Russ. Pelzhandschuhe. Alleinverkauf der Mars-Träger. Grösste Dehnbarkeit. Reißen von Strümpfen unmöglich, à Mk. 3.—. Versand durch A. Hornmann Nachf., V. Grylewicz, Danzig, 51 Langgasse.

Freitag, den 22. Dezbr., III. Advents-
abendandacht, muß leider ausfallen.
Schmeling, Pfarrer.
Sombroffen. Sonntag, IV. Advent,
10 Uhr Vorm., Gottesdienst: Herr
Hr. Schmeling.
Wittich. Sonntag, den 24. Dezbr.,
5 Uhr Nachm., liturgische Andacht des
heil. Christabends: Hr. Hr. Schmeling.
Wittich. Montag, den 25. Dezbr.,
I. Weihnachtsfeiertag, Gottesdienst:
Hr. Hr. Schmeling.
Wittich. Dienstag, den 26. Dez.,
II. Weihnachtsfeiertag, Gottesdienst:
Hr. Hr. Schmeling.

Weihnachtsbitte.

Für die ca. 800 Pflöge der
Carlsb. Anstalten (ca. 500
zumeist arme Epileptiker u. 300
Insassen der Arbeiter-Colonie)
bittet herzlich um Gaben der
Liebe zum Weihnachtsfeste. (176)
Carlsb. Hof bei Rastenburg.
Der Anstaltspfarrer.
Dr. Dembowski.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das im Grundbuche vom Dorfe
Heiligenbrunn Band I, Blatt 7, auf
den Namen des Zimmermeisters Ger-
mann Johannsen zu Danzig, Graben-
gasse Nr. 1, eingetragene, Heiligenbrunn
Nr. 10 belegene Grundstück (1983)
am 20. Februar 1894
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an
Gerichtsstelle — Pfleisstadt Zimmer
Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 51,84 M.
Reinertrag und einer Fläche von 1,10
Hektar zur Grundsteuer, mit 1134 M.
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-
anlagt. Die nicht von selbst auf den
Ersther übergehenden Ansprüche, ins-
besondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende
Gebühren, sind bis zur Aufforderung
zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung
des Zuschlags wird am
21. Februar 1894,
Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Danzig, den 14. Dezember 1893.
Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das im Grundbuche von Groß
Sudzin, Band II, Blatt 24, auf den
Namen des Wilhelm Rehfuß einge-
tragene Bauernguts-Grundstück
am 21. Februar 1894
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an
Gerichtsstelle — Pfleisstadt Zimmer
Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 361,83 M.
Reinertrag und einer Fläche von 24,750
Hektar zur Grundsteuer, mit 246 M.
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-
anlagt. Die nicht von selbst auf den
Ersther übergehenden Ansprüche, ins-
besondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende
Gebühren, sind bis zur Aufforderung
zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung
des Zuschlags wird
am 22. Februar 1894
Vormittags 11 Uhr
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Danzig, den 15. Dezemb. 1893.
Königliches Amtsgericht XI.

Polizei-Aufsicht.

Der unter Polizei-Aufsicht stehende
Arbeiter Johann Schulz, geboren
den 21. März 1840 zu Rawra, Kreis
Löbau, hat den hiesigen Amtsbezirk ver-
lassen und ist sein jetziger Aufenthalts-
ort unbekannt. Ich ersuche um Angabe
desselben. (2050)

Amt Kl. Rautenstein

Molkerei Hermannsdorf bei
Debenitz hat
feinste Tafelbutter
zu sofortiger Kasse abzugeben, eventl.
Kolle per Postnachnahme.

Auktionen.

Versteigerung.

Donnerstag, den 21. d. M.,
Nachmittags 12 1/2 Uhr,
werde ich auf dem Waghofe in
Wriefen Wehr. dort stehende drei
Waggons mit
ca. 600 Ctr. Gerste
waggonweise in öffentlicher Auktion
für Rechnung, den es angeht, meist-
bietend versteigern.

Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

Der auf den 21. De-
zember d. J. in der Fa-
brik in Boguscha aufstehende
Versteigerungstermin ist auf-
gehoben. (2171)
Rasch, Gerichtsvollzieher in
Graudenz.

Die Lieferung des Fleischbedarfs
für die Menage des 2. Bataillons In-
fanterie-Regiments Nr. 141 soll vom
1. Januar bis einschl. 31. März 1894
vergeben werden. (2170)
Versiegelte Offerten sind bis 28. d.
Mts. im Geschäftszimmer II, Schützen-
straße Nr. 3 II, abzugeben.
Die Menage-Kommission.

Bekanntmachung.

Im v. Osten'schen Waiseninstitut
hier selbst ist die Stelle des Hilfslehrers
zum 1. Februar 1894 zu besetzen. Daar-
gehalt 600 Mark, steigend jährlich um
50 Mk. bis zum Höchstbetrage von 900
Mk., außerdem freie Wohnung, Ver-
pfllegung, Wäsche. (2141)
Bewerbungen sind uns bis zum
12. Januar einzureichen.

Das Direktorium
des Anton v. Osten'schen Waiseninstituts.

20 Mark

Belohnung erhält Derjenige, der mir
den Thäter nachweist, welcher in der
Nacht vom 14. zum 15. d. Mts. aus
meinem Garten eine Tanne von ca. 2 m
Höhe abgehauen hat. Gleichzeitig bitte
ich Denjenigen, der eine Tanne aus
Pflanken vielleicht geschenkt erhalten od.
gekauft hat, mir dieses mitzuteilen.
Pinsken, im Dezember 1893.

(2147) Fregin, Fleischermeister.

1000 Centner ante Epfartoffeln

60 Schock
best. Dachrohr
in Bündeln von 10-12" Durchmesser,
3 hochtr. holländ. Fersen
u. 2 trag. dts. jüng. Fersen
verkauft zu angemessenen Preisen.
H. Victor, Kl. Zieskau
bei Löbau Wpr. (2090)

Rübenschneid

hat noch bis Schluß der Campagne
(24. Dezember) abzugeben
Zuckerfabrik Schwetzw.

Eisenfabrik

welche die Anfertigung eines neu pa-
tentierten Tretebogens für Sportzwecke
(Velociped) für gewerbliche Zwecke
(Packwagen, Milchtransportwagen),
für Eisenbahnzwecke (Draisinen) über-
nehmen will, wolle gefl. ihre Adresse
sub E. W. 7 postlagernd Königs-
berg i. Pr. einsenden. (2131)

3000 Liter deutschen Cognac

feine, gelagerte Waare, à 95 Pf. pro
Liter, abzugeben. Versandt nicht unter
50 Liter netto Kasse. Proben ver-
lange man brieflich mit Aufschrist Nr.
1373 durch die Exped. des Gesellschaften.

Holzmarkt.

Bekanntmachung.
Im Bureau des Stadtkammerers,
Nonnenstraße 5, 2 Treppen, wird jeden
Mittwoch und Sonnabend Vormittag
trockenes Kiefern-Brennholz jeder Sorte
verkauft. (2439)
Auch sind aus dem vorjährigen Ein-
schlage ca. 2000 Kiefern-Stangen jeder
Klasse vorrätig.

Graudenz, d. 16. Dezbr. 1893.
Der Magistrat.

Die Holz-Termine

der Kgl. Oberförsterei Gnewau
für das IV. Quartal 1893/94 finden
statt: (2101)

1. für sämtliche Schutzbezirke im
Klein'schen Gasthause zu Rheda
von Vormittags 9 Uhr ab, am
9. und 23. Januar, 20. Februar
und 6. und 20. März;
2. für Plettken und Pretschin im
Schornack'schen Gasthause in
Köelln von Vormittags 11 Uhr
ab, am 16. Januar u. 13. März;
3. für Lusin im Griep'schen Gast-
hause in Lusin, von Nachmittags
2 Uhr ab, am 13. Februar 1894.

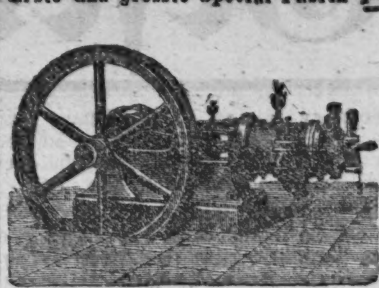
Gnewau, 16. Dezember 1893.
Der Oberförster,
Goebel.

Holz-Verkauf

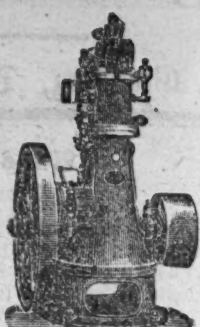
Hoheneichen.
Der Verkauf von Brennholz als
Kloben, Knüppel, Stubben I. und 2.
Sorte, Strauchhaufen, sowie Kiefern-
Bauholz, Birken- und Eichen-
Ruthholz, Weichselstangen, Lang-
bäumen, Lischböden, Dachböden,
Leiterbäumen, Weichselbäumen, Han-
senstangen, sowie Stangen jeder
Art, findet täglich Vormittags statt.

J. M. Grob & Co., Leipzig-Entritzsch.

Erste und größte Special-Fabrik patentirter Petroleum-Motoren (kein Benzin).



Vorzüglich geeignet für jeden Kraftbedarf von
1/2-200 HP, stationäre und Bootsmotoren, complete
Motorboote, Umsteuerungen, Locomobilen, Motor-
wagen, elektrische Beleuchtungswagen, Motor-Loco-
motiven, Motor-Latrinen-Reinigungswagen, Motor-
Sägewagen, Motor-Spritzwagen, für elektrische
Beleuchtungs-Anlagen etc.
Die beste, einfachste u. billigste Maschine fürs Kleingewerbe.
Keine Schnellläufer.
Ueber 2000 Motoren bereits im Betriebe.
Prämiirt auf allen Ausstellungen.
Günstige Zahlungsbedingungen, ev. monatl. Ratenzahlung.
Weitgehendste Garantie.



Haushaltungsschule

Königsberg i. Pr., Vorder-Rosgarten 49.

Die neuen Kurse im Kochen, Waschen und Plätten, wie die Aus-
bildungskurse zu Hausvorständen und Stützen der Hausfrau beginnen
am 8. Januar. Anmeldungen nimmt Frau Dr. Stobbe entgegen.
(2127) Der Vorstand.

Königl. concess. Handarbeits-, Turn-, Zeichen- lehrerinnen-Seminar und Gewerbeschule.

Die neuen Kurse in Handarbeiten, Zugarbeiten, Schneidern, Ma-
schinennähen, Wäschefabrikation, Zeichnen, Malen u. Turnen beginnen
am 4. Januar. Gest. Anmeldungen erbeten 4-6 Uhr.
Frau Dr. Stobbe, Königsberg i. Pr., Vorder-Rosgarten 49, II Tr.

Goldwaaren-Handlung

Goldschmiedegasse 5, Danzig

(Inhaber G. Plaschke)

offerirt alle in dieses Fach gehörige Artikel zu außer-
gewöhnlich billigen Preisen in sehr großer Auswahl.

Goldene Herren-, Damen- und Kinderringe
in schönsten Mustern.

Kaiserringe, Menheit, dehnbarer Schlangenring, sehr hübsch.

Leib-Husaren-

Ringe, goldener Reif mit silbernem Todtentopf, von älteren und
jüngeren Husaren zum Andenken gern getragen.

Goldene und silberne Uhren und Ketten.

Goldene und silberne
Armbänder, Medaillons, Broches, Boutons, Halsketten, Kreuze etc.

Silberne
Becher, Serviettenringe, Reisefleischer, Eß- u. Theelöffel u. s. w.

Corallen-

Schnüre, Broches, Boutons, Armbänder pp. zu verschiedenen
und weit unter sonst üblichen Preisen.

Granatenschmuck

als: Colliers, Broches, Armbänder, Boutons, Nadeln pp. aus
den renommiertesten Fabriken Böhmens, zu n. unter Fabrikpreisen.

Alfenidwaaren

als: Tafelaufsätze, Schaalen, Fruchtkörbe, Zucker- und Butter-
dosen pp. in großer Auswahl.

Auswärts gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Be-
trages. Nichtpassendes wird innerhalb 6 Tagen zurückgenommen
oder umgetauscht. Wiederverkäufer besonders berücksichtigt.

Geschäftsprinzip ist, gegen sofortige Bezahlung günstigste
Einkäufe zu machen, um dem Publikum bei geringem Verdienst
reelle Waare zu billigen Preisen offeriren zu können.

H. Penner,

Schuh- und Stiefel-Fabrik,

Graudenz, Nonnenstraße 6, Haupt-Geschäft,

Thorn, Culmerstraße 4, Filiale,

Schwetzw. a. W., Großer Markt 5, Filiale,

Weihnachts-Ausstellung.

Da meine Schuh-Läger nach allen Richtungen hin zu
überfüllt sind, verkaufe, um Raum zu gewinnen, sämtliche Waaren von heute
ab 20% billiger wie jede andere Konkurrenz. Filialschuhe sowie Pantoffeln
für Damen, Herren und Kinder, größtes Lager, in verschiedenen Ausführungen,
stelle zum Ausverkauf, da ich solche nicht mehr weiter führen will.
Echt russ. Gummiboots, Wiener Ball- u. Gesellschaftsschuhe
verkaufe unter Fabrikpreisen. (1782)
Bestellungen nach Maß und Reparaturen fertig, wie bekannt
schnell und billigst an.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. im Soolbad Inowrazlaw. Mässige
Einrichtungen. Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische
Krankheiten, Schwachzustände etc. Prosp. fr.

Achtung! Mülerei! Walzenröfeln!

Wir schleifen und röfeln von nun ab in bekannter sorgfältigster Weise
auf neuesten und besten Spezialmaschinen Hartgüßwalzen für 45 Pfennig
pro Quadrat-Dezimeter. Schnellste Erledigung. Tag- und Nacht-
arbeit durch elektrischen Betrieb der Maschinen.
Besichtigung erwünscht. (8451)

Königsberger Maschinen-Fabrik Aktien-Gesellschaft
Königsberg i. Pr.

Anerkannt beste, stets zuverlässige

Preßhefen

offerirt
Güssow's Conditorei.

Wiener Mohnmehl,
feinstes Kaiser-Auszugmehl,
ff. Weizenmehl Nr. 00,
täglich frische Pundhefe
am besten und billigsten bei (1959)
Alexander Loerke.

Meinen Wohnsitz habe ich von See-
burg nach Königsberg,
Weißgerberstraße Nr. 22, ver-
legt und bin zur Behandlung akuter
und chronischer Krankheiten von so-
fort bereit. Wie in meiner bisherigen
Praxis werde ich auch für die Folge
die gesamte Naturheilmethode, be-
sonders das Wasserheilverfahren,
nach Pfarrer Kneipp, Diätetiken,
Elektrizität und Massage zur An-
wendung bringen. Es ist meine Absicht,
möglichst bald eine dem vorstehend er-
wähnten Heilverfahren entsprechende

Kuranstalt zu errichten, von deren
Eröffnung ich seiner Zeit Kenntniß
geben werde. (2130)

Dr. med. Paul Schulz,
prakt. Arzt und Spezialarzt für
das Naturheilverfahren.

Mein Tanz-Unterricht
zu Neuenburg Wpr.

beginnt auf Wunsch Donnerstag,
den 28. Dezember cr., Abends
7 Uhr, im Saale des Herrn Thiel
(Schwarzer Adler). Meldungen werden
dieselbst nur bei Herrn Josef Becker
entgegen genommen. (1705)
Hochachtungsvoll
R. Gorschalski, Tanzlehrer
zu Danzig.

Petroleum-Messapparate
mit Pumpwerk, offerirt billigst (2111)
Fr. Klavon, Blumenstr. 29.

Zur Kuchenbäckerei empfehle:
feinstes Weizenmehl Nr. 00
10 Pfund für 1 Mk. 10 Pf.,
Caraburno-Rosinen,
extra feine Sultaninen,
Puder-Raffinade,
gemahlene Raffinade
zu billigsten Preisen. (2179)

Rudolph Burandt.

Spezialität
Dampf-Coffee's
tägl. mehrere male frisch geröstet:
Wiener Mischung Mk. 1,60
kräftig u. schönes Aroma per Pfund
Karlsb. Mischung Mk. 1,80
hochfein u. volles Aroma per Pfund
empfiehlt
Rotterdammer Caffee-Lagerei
Otto Schmidt.

Wasserdicht imprägnirte
Haveloc's, Mäntel,
Jagdpaletots, Jagdjoppen
Pelzjoppen,
Dänische Ledermäntel
und Lederjoppen,
Englische Regenmäntel,
Schlafrocke,
sämmliche Herren-Artikel
empfiehlt

Paul Dan, Danzig
Langgasse No. 55,
Tuchhandlung und
Ausstattungs-Geschäft für Herren.
Anfertigung eleg. Herren-Garderobe
Herrenpelze und Herrenwäsche.

Damentuche
in allen modernen Farben, Billard-
tuch, Wagentuch, Livréttuch, Fries
zu Portieren u. Vorhängen empfiehlt
Carl Mallon, Thorn.

Kohlen-Anzünder
a Paket 15 Pf., empfiehlt
Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz,
Wiederverkäufeln hoher Rabatt!

Transportable
Spar-Kesselöfen
Erfolg der theuren Futterdämpfer,
offert schon von 30 Mk. an (2110)
Fr. Fabon, Blumenstr. 29.



Lehrreiche
Geschenke
für
Knaben.

Elektrische

optische, mechanische Experimentir-
kasten, Dampfmaschinen, Laterna-
magica, Musikwerke, photographische
Apparate, elektrische Spiele etc. Neue
Preisliste gratis. (146)
Fabrik. H. W. Schröter, Bielefeld.

MUSIKINSTRUMENTE
ERSTER HAND!
CATALOG 7: STREICH- &
BLASINSTRUMENTE, ZITHERN,
GUITARREN, TROMMELN, SÄTEN etc.
CATALOG 8: ZUG- &
MUNDHARMONIKAS,
SPIELWERKE.
L. P. SCHÜSTER,
MARKNEUKIRCHEN, SACHSEN

1 schön. Weihnachtsgeschenk
Ein 52" Hochrad, wenig benutzt,
billig zu verkaufen. (2077)
L. Wolfjohn, Graubenz.

Ein eleganter, bequemer, sehr gut
erhaltener

Verdeckwagen

steht äußerst billig zum Verkauf. Off.
werden briefl. mit Anschrift Nr. 161
durch die Expedition des Gesellsigen in
Graubenz erbeten.

Asthma

ist heilbar. Prospekt gratis. Chem.
Fabrik Falkenberg-Grünau b. Berlin

Reinwollene Schlafdecken

grüne, 3 Ellen lang, 2 1/2 Ellen breit, 3 Pfd.
schwer, 3 Stk. für 11 Mk., 1 Stk. 4, 20,
weiße und rothe in derselben Größe
Mk. 7, 50 franco Nachnahme empfiehlt
N. Kretz, Gropen, Tuchfabrik.
Muster in Chev. u. Kammgarnen gratis.

Herren- & Damenuhren

Schweizerfabrikat, genau regulirt.
Nickel-Remtr., solid Mark 10.
Silber- " Goldrand " 13.
" " 10 Rub. " 14.
" " schwerere " 15.
" " hochfeine " 16.
Anker- " 15 Rub. f. Arn. " 18.
" " hochfeine " 20.

Verlangt Katalog. Hunderte von An-
erkennungsen. Sendung portofrei.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Einige 20 Ctr. Gektheile

zu Häckelmaschinen, habe äußerst billig
abzugeben. (545)
L. Zobel,
Maschinen- und Dampfseil-Fabrik,
Bromberg.

Bier neue Generisprizen

gebe zur Hälfte des vollen Werthes ab.
L. Zobel,
Maschinen- und Dampfseil-Fabrik,
Bromberg. (1513)

Für Mühlenbaumeister!

Starke lieferte lernige (353)
Rundhölzer
an Mühlenweilen etc. anweisen
Heinrich Tilk Nachf.,
Thorn III.

Inländische Rübkuchen

sowie Saufruchen
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
billig
Gustav Dahmer, Briesen W.

50 Ctr. weiße Stettiner Äpfel

verkauft S. Dobrig, Rosgarten
(2070) bei Mische.

Mehrere Hundert Kisten (1842)

trockener Torf
a 4 Mark 10 Pf., sind auf dem Wi-
limskischen Torfbruch in Dönnau abzu-
geben. Szapaki, Dönnau.

Neue valp. Wallnüsse per Pfund 30 Pfg.
vorzüglich in Geschmack
Neue Lambertsüsse per Pfund 35 Pfg.
Banmlichte bunte per Pfund 35 Pfg.
24 u. 30 Stück i. Pack
empfehlen

Rotterdammer Caffee-Lagerei

Otto Schmidt.

Holzhandeln

aus gutem, gesunden Eichenholz offerirt
billig (2155)
Moritz Cohn, Lantenburg Wpr.

Geldverkehr.

12000 Mk.
3. 1. Stelle auf ein flott. Geschäft-
Grundstück i. e. verkehrsreich. Stadt
Wpr. i. vorzügl. Lage gesucht. Tagwerth
24470 Mk. Gesf. Off. unter Nr. 1864
an die Exped. des Gesellsigen erbeten.

Preis pro einspaltige
Petitspalt 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In-
terventionspreises zählte man
11 Silben gleich einer Zeile

Ein 22-j. stellungsloser Kaufmann
bittet um sofortige Beschäftig. für kurz-
od. längere Dauer. Off. mit Aufsch.
Nr. 2159 a. d. Exped. d. Gesellsigen erb.

Suche von sofort oder 1. Januar
Stellung als
(1895)
Vorwerkseinspalt
oder Alleiniger unterm Prinzipal. Bin
28 J. alt, 9 J. b. Fach. Gute Zeugn.
vorh. Off. an E. Lindner, Mienthen
bei Nicolaisen Wpr. (1895)

Ein Wirtschaftler

poln. u. deutsch spr., sucht Stellung v.
1. Jan. 1894, gest. auf gute Zeugnisse.
Gron d'gen bei Drlowen. (2104)
W. Carl Zielasko.

1 junger Landwirth

beider Landes-
sprachen mächtig
sucht Stellung. Off. A. A. postl. Stuhm.

Landwirth

33 Jahre alt, mit guten Zeugnissen und
praktischen Erfahrungen sucht zum 1.
Februar Stellung. (1865)
Amberg, Ruffen Dtp.

Landwirth, 40 J. alt, 10 J. verh.

kindlos, groß, selbstst.
gewirthsch., sucht selbstst. Stellung auf
groß. Gute. Nur gute Zeugnisse und
Empfehlungen zur Seite. Off. unter
D. W. postl. Gr. Lindenau Dtp.

Ein unverh., i. best. Mannesalt. fteb.
Oberbeamter, in Stell., d. poln. Spr.
mächtig, theur. u. prakt. i. all. Fächern
d. Landwirth. sammt ihren industr. An-
lagen gebild. u. erfah., welcher eine jede
Wirth. auch unter den schwierig. Verhält.
exakt zu führen, heben u. rentabel zu
mach. verst., auf rühm. Zeugn. hervor.
Autorität. über seine Thätig. gestützt,
sucht unter besch. Anspr. Stell. Gesf.
Offert. unter M. K. postl. Löbau u.
Nr. Danzig erbeten. (2108)

Ein Brauer der mit Erfolg Geschäfte

selbstständig geführt, in Dber- u. Unter-
gährung, dunkeln und lichten Bieren
(Pilsener) erfahren, sucht sofort oder
später dauernde Stellung. Gesf. Off.
suh E. H. postlag. Elbing. (2133)

Ein jüngerer Commis

ev., 18 J. alt, w. in einem Colonialwa-
ren-Defikations-Geschäft thätig ist, sucht
p. 1. Jan. anderw. dauernde Stellung.
Werb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 2119
d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Materialist

der polnischen Sprache mächtig,
flotter Expedient, mit Stadt- und
Landkundsch. vertraut, sucht u.
bescheid. Anspr. anderw. Engag.
Gesf. Offerten u. Nr. 2105 an
die Exped. d. Gesellsigen erbeten.

Gewandter Materialist

26 J. alt, flotter Verkäufer, der ein-
wie doppelt. Buchführung mächtig, sucht,
gest. a. gute Zeugn., Engagement. Gesf.
Off. unt. E. M. 150 Postamt Elbing.

Ein Müller, 29 Jahre alt, in einer
Handelsm. thät., 5/4 J. selbst. Kunden-
müller gew., mit gut. Zeugn., sucht von
sof. selbst Stelle in ein. Kunden-, Waff-
od. gut eingericht. Windmühle. Haupt-
beding. dauernde Stellung u. sof. Ver-
heirathung. Gesf. Off. sub U. 5194
beförd. d. Annoncen-Exped. v. Haasen-
stein & Vogler, A.-G. Königsberg i. Pr.

Ich suche f. 1 tücht. Gärtner, 25 J.,
ev., welcher jest z. Vertret. ist, zum 1. 1.
od. 1. 2. 94 dauernde Privatstell. Off.
erbitet Domt., Obergärt., Unislaw

Forstmann, bish. i. Königl. unverh.,

29 J. a., sucht Besch. i. e. Schneidemühle od.
Holzhandl. Gesf. Off. u. K. 93 postl.
Jedwabno Dtp. erbeten. (2032)

Ich suche Stelle als
(1890)
Akkordmann
vom April oder Mai. 20-60 Menschen
stelle ich. Gute Zeugnisse stehen mir
a. Seite. J. Schmitt, Sturz Wpr.

Feste Engagements
erb. Kaufleute u. landwirthsch. Beamte mit aut. Empf. p. sof. u. später durch
Adolph Gutzke, Graubenz. (706)
Provisionszahl. b. Engagements-Ann.; Placirungen in Ost- u. Westpr., Pommern
und Posen. Größtes u. ausgedehntes Stell.-Berm.-Gesch.; nur gute Placirungen

Für meinen Lehrling

der in meinem Getreide-Geschäft
thätig ist und den ich bestens empfehlen
kann, suche ich wegen Geschäfts-Ver-
änderung per 1. Januar bei freier
Station oder entspr. Vergütung ander-
weitig Stell. Werd. briefl. m. Aufsch.
Nr. 2121 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

4-5 jüng. gut empf. Materialisten,
kleinst. bezogr., sof. resp. 1. Jan. ge-
sucht d. concess. Stellen-Bermittelung
für Handels-Beschäftene von (2106)
J. Born, Königsberg i. Pr.

Für mein Stabelfen-, Eisen- u.

Colonialwaaren-Geschäft suche ich per
sofort resp. 1. Januar einen tüchtigen
Expedienten
Eisenhändler, der polnischen Sprache
mächtig. Offerten mit Gehaltsanpr.
u. mögl. Photogr. erbeten. (1909)
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Für mein Material- und Eisen-
waaren-Geschäft suche ich p. 1. Januar
einen durchaus (2001)

flotten Verkäufer.

Emil Bloch, Schlohan.

Für mein Mode- und Manufaktur-
waaren-Geschäft, welches Sonnabends
und Feiertage streng geschlossen bleibt,
suche ich per 1. resp. 15. Januar 1894

zwei flotte Verkäufer

und einen Lehrling
der polnischen Sprache vollständig
mächtig. Offerten mit Gehaltsanprüchen
und Zeugnisabschriften erbitet (1905)
J. J. Sachmann, Znün.

Herren-Confection.

Zwei hervorragend tüchtige Ver-
käufer, der polnischen Sprache mächtig,
finden per 1. Januar 1894 bei hohem
Gehalt dauerndes Engagement. (2123)
Gebr. Praeger, Posen.

Ein ält. junger Mann

mit der Delikatwaaren-Branchen- und
Schaukastenreklamen vollständig ver-
traut, tüchtiger und umsichtiger Ver-
käufer, findet pr. 1. Januar Stellung bei
M. Siegmuntowski, Elbing.

Einen jüngerer Commis

Materialist, Christ, polnisch sprechend,
sucht Philipp Loewenberg,
(1881) Gilsenborg.

Suche für mein Colonialwaaren-
und Delikatessen-Geschäft per 1. Januar
1894 einen (1980)

gewandten Gehilfen

mit feinen Manieren, welcher der pol-
nischen Sprache mächtig ist. Offerten
mit Photographie und Zeugnisabschr.
Marke verbeten.
Emil Dahlan, Osterode Dpr.

Für ein größeres feines Restau-
rant wird zum 1. Januar 1894
ein Büsserier
gesucht. Gel. Materialist bevorzugt.
Kantion erforderlich. Werd. m. Photogr.
u. Zeugnisabschr. verb. briefl. m. d.
Aufsch. Nr. 2136 d. d. Exped. d. d.
Gesellsigen erb.

Tüchtige Zeitungsjeker

können eintreten b. A. Glanert, Lvd.
Ein solider (1824)

Buchbindergehilfe

kann bei dauernder Beschäftigung so-
gleich eintreten bei
A. v. Kromer, Hohenstein Dpr.

Dom. Gr. Böckan bei Löbau
Wpr. sucht zum baldigen Antritt einen
nachweisbar tüchtigen (2099)

Stellmacher.

Die Gutsverwaltung.
Einen tüchtigen (2122)

unverheir. Gärtner

selbstthätig, sucht gegen 60 Thlr. und
Lohn. (1890)
Ushikowo, Post Koruthal.

Für eine Dampfmahlmühle, Gröhen-
Graupen- und Erbsenschälfabrik Wpr.
wird ein erfahrener, energischer
Obermüller
zu engagiren gesucht, welcher auch in
der Lage ist, eine Cautio stellen zu
können. Derselbe muß vornehmlich
mit den neuesten technischen Einrich-
tungen der Graupen- und Erbsen-
schälerei, sowie Erbsenschälerei
vertraut sein und Ia. Zeugnisse über
seine Thätigkeit aufzuweisen haben.
Werd. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 2126
d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Schneidemühlen-Berwalter

welcher mit der Ausnützung und Ver-
ladung der Hölzer vertraut sein muß
und in der Buchführung firm ist, wird
gesucht. Meldungen mit Lebenslauf
verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 1871
d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Für Frauen und Mädchen.

Suche für meine (1590)
Wirthin

da ich mich verheirathet, anderweitige
Stellung. Ich kann dieselbe auf's
wärmste zur selbstständigen Führung
eines Haushalts empfehlen, besonders
eignet sie sich zur Pflege älterer Herr-
schaften. Auskunft ertheilt gen.
Krüger, Apotheken-Verfasser,
Bernstein-Neumarkt.

Damen

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf
von in Paketen abgewogenem Thee
der Firma E. Brandsma in Amster-
dam zu übernehmen geneigt sind, werden
gebeten, sich an die Filiale f. Deutsch-
land: E. Brandsma, Köln a. Rh.
wenden zu wollen. (8452)

Eine musikal. geprüfte, evangel.

Erzieherin
mit bescheidenen Ansprüchen suche für
3 Mädchen, 8-11 Jahre alt, zu enga-
giren. Offerten mit Gehaltsanprüchen
direkt zu senden an Frau Clara
Krause, Trutenau b. Danzig.

Auf einem Gute mittlerer Größe
wird eine (1334)

Kinderkärnerin

III. Klasse bei 4 Kindern im Alter von
6 bis 1 1/2 Jahren gesucht. Gehalt nach
Uebereinst. Gesf. Off. mit Photographie
unter B. S. 23 postl. Löbau Wpr. erb.

Eine junge Dame

mit Buchführung, Correspondenz und
sonstigen Comptoirarbeiten vertraut,
findet dauernde Stellung. (2123)
Holschneid-Fabrik in Samter.

Suche per sofort oder 1. Januar
für mein Woll-, Weiß- u. Schuhsch.-Gesch.
zwei Lehrlinginnen und
eine Verkäuferin.
Jacob Cohn, Dirschau, Langestr. 5.

Ein jüd. junges Mädchen

aus gutem Hause, findet als Stütze
der Hausfrau und zur Mithilfe im
Geschäft bei Familienanschluss per sofort
angenehme Stellung. (2154)
Moritz Cohn, Lantenburg

Mädchen

welches im Haushalt u. Kochen perfect
ist, wird als Stütze der Hausfrau und
fürs Geschäft zeitweise per sofort od.
1. Febr. gesucht. Gehalts-Anspr. und
Zeugn.-Abschr., welche nicht retournirt
werden, bitte unter Nr. 55 M. W.
postlagernd Elsenau einzuf. (2134)

Ein junges Mädchen

mit allen Nädchen- und Hausarbeiten
durchaus vertraut, findet sof. Stellung.
Werd. m. Angabe des Gehaltes verb.
briefl. m. d. Aufsch. Nr. 2101 d. d.
Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein kräftiges, bescheidenes

Mädchen
das sich vor keiner häusl. Arbeit scheut,
wird zum 1. Januar für eine kleine
ländl. Wirthschaft als Stütze der Haus-
frau gesucht. Gute Behandlung zuge-
sichert. Off. mit Aufsch. Nr. 2085
an die Exped. des Gesellsigen erbeten.

Ein ordentliches Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit findet bei
gutem Lohn per 1. Januar Stellung
bei Kaufmann Vogt, Sturz Wpr.

Ein junges Mädchen aus guter
Familie, das die Landwirthschaft gründl.
erlernen will, findet sogleich Stellung
bei Familienanschl. ohne Pensionssahl.
Wenn es etw. Handarb. übern., kleine
Bergüt. Off. 184 postl. Stuhm erb.

Ein anständiges Mädchen

das nähen, waschen und plätten kann,
wird zur Wartung eines Kindes von
1 Jahre gesucht. Eintritt sogleich oder
1. Januar 1894. (1872)
Löwenapothek Samotschin.

Eine evang. Wirthin z. Füh.

von Haush. u. Küche eines ält. Herrn
i. d. Stadt gesucht p. 1. Jan. od. später.
Werd. m. Zeugnisabschr. verb. briefl.
mit der Aufsch. Nr. 2133 durch die
Exped. d. Gesell. erbeten.

Nöchin, Eindeumädchen, Kinder-

mädchen, Mädchen für Alles erhalten
gute Stellung durch Frau Lisch,
Unterthornerstraße Nr. 24. (2176)
Empfehle Kinderfrauen fürs Land.

Stubenmädchen

das auch etwas nähen kann und gern
mit Kindern umgeht. Werd. werden
briefl. m. der Aufsch. Nr. 2139 d. d.
Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein Mädchen von 12-14 Jahren

bei Kindern sofort gesucht. (2180)
H. v. Bracht, Grabenstr. Nr. 3.

Ein junger Mann, 27 J. alt, ev.,
mit einem Verm. von 15000 Mk., der
seine eigene Hauslichkeit gründen will,
sucht eine Lebensgefährtin von an-
nehmlichem Aeußeren, entspr. Vernögl. u.
edlen Charakters. Junge Damen mit
nur ernstgem. Absicht mögen Lebens-
lauf, Photogr. u. Angabe der näheren
Verhältnisse vertrauensvoll unter Nr.
2166 an die Exped. des Gesellsigen in
Graubenz einenden. Discret. Ehrenj.

Nach schwerem Leiden entschlief heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter (2096)
Zelinde Hübschmann
geb. Deppo
im 81. Jahre ihres Lebens.
Dies zeigen mit der Bitte um stillen Beileid ergebenst an
Neuenburg, d. 18. Dez. 1893
Die Beerdigung findet Freitag, den 22. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Die Beerdigung der verwitweten Frau **Louise Schröder** findet Freitag, den 22. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, statt. (2144)

Dankagung.
Für das letzte Geleit sagen Allen, sowie der Chewra herzlichsten Dank, hauptsächlich Herrn Rabbiner **Dr. Rosenstein** für die trost- und sinnreichen Worte am Grabe unseres unvergesslichen Mannes und Vaters
Jonas Blum
welche uns samt seinem Andenken als theuerstes Kleinod bewahrt bleiben werden. (2158)
Graudenz, den 20. Dezbr. 1893
Die trauernden Hinterbliebenen.

Durch die glückliche Geburt eines strammen Jungen wird hoch erfreut
Graudenz, den 19. Dezbr. 1893
Prellwitz, Feldwebel im Inf.-Regt. Nr. 141 u. Frau geb. Friese.

Emma Dobritz
Eduard Panter
Verlobte. (2093)
Coswig i. Anh. Strassburg Wpr.
Feinsten Astrachaner

Perl-Caviar
(en gros) empfiehlt die (en detail) russische Caviar-Groß-Handlung **N. & A. Sachs, Königsberg Pr.**

Eine große
Marzipan-Verloosung
wobei ein jedes Loos gewinnt, findet statt in (2112)
Güssow's Konditorei und Marzipanfabrik.

Strassburg Wpr.
Zu der am Freitag, den 22. Dezember, Nachmittags 5 Uhr, im Saale des Schützenhauses stattfindenden

Weihnachts-Bekehrung
evangelischer Kinder laßt ergebenst ein (2153)
M. Hein.

Ein großer Hund
hat sich bei mir eingefunden. Gegen Erstattung der Injektions- u. Futterkosten abzuholen. Engl. Tivoli.
Dem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich meine Wohnung von Mauerstraße 9 nach **Käfernenstraße Nr. 4** verlegt habe. (2084)
Paula Görke, Damenschneiderin.

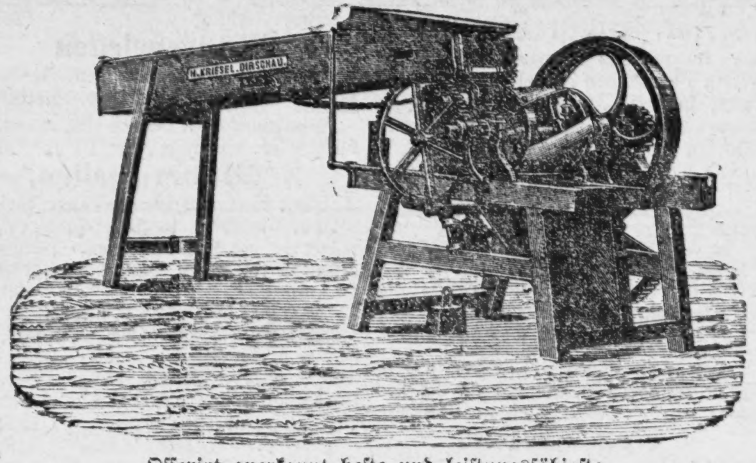
Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Hannover. Sprechstunden: 8 bis 10 Uhr. Auswärts brieflich.

Einem geehrten Publikum von **Tablono** u. Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem 15. d. Mts. in **Sadlitten**, nahe dem **Tablono**er Bahnhofe, ein (1770)
Fleisch- u. Wurstwaaren-Gesch.
errichtet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, nur gute Waaren zu führen und bitte ich, mein Unternehmen unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Richard Adam, Sadlitten.

Mühlen-Walzen
Porzellan und Hartguss
werden geschliffen und geriffelt bei
A. Ventzki, Graudenz.

Schon 16. Januar 1894 Ziehung.
Ulmer Domb.-Gold-Loose, II. Serie. à 3 Mk., 1/2 1,75, 1/4 1 Mk., 1/8 50 Pf., **Massow-Loose** à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk. (2161)
Gustav Kaufmann, Kirchenstr. 13.

H. Kriesel, Dirschau
Maschinenfabrik u. Silengießerei.
Spezialität:
„Häckselmaschinen“



Offerirt anerkannt beste und leistungsfähigste
Trommel-Häckselmaschine
für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb
mit funktionirenden Ausrückvorrichtungen und ohne Nachhülfe
tadellos ziehend. (1371)

A. H. Pretzell, Danzig
empfiehlt die weltberühmten
ff. Danziger Tafel-Liqueure
u. A.: **Danziger Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, deutschen Benedictiner Helgoländer.**
„Prinzess Louise-Liqueur“, Eier-Cognac.
Postkiste à 3 Flaschen incl. 5 bis 6 M. — Preislisten gratis.

Alle Arten
Cravatten
Handschuhe
Wäsche
Oscar Schneider
Hosenträger
Handschuhfabrikant.
Graudenz Kirchenstrasse 5.

Unsere
Lurus-Abtheilung
bietet in größter Auswahl:
Theetische, Service und Gläser, Vasen, Blumentische, Decorations-Kannen, Schreibzeuge, Rippgegenstände, Rauchservice, Bistenschalen, Beinkühler, Vogelfänge, Candelaber, Wandteller, Tafel-Aufsätze, Punsch-Bowlen, Ostmeßerländer, Eiermenagen, Eßig- und Del-Menagen, Gläser- und Flaschenteller, Tischglocken, Palmständer, Waschtische, Dien-Vorätze und Geräthekünder, Krümelkippen, Brodkörbe, Gießimer, Feuerzeuge, Tischbecher und Leuchter
zu billigsten Preisen bei (2071)
G. Kuhn & Sohn.

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Als praktische Weihnachtsgeschenke
Pelzmützen für Herren u. Knaben in neuer Sendung, Herrenmützen von 3 Mk. an bis zu den feinsten Knabenmützen von 2 Mk. an, nur reelle Waare, empfiehlt (2117)
C. Franz Klose,
Hut-Fabrik und Mützen-Handlung.

Die Nachener Tuchindustrie
Franzstr. 10 Aachen Franzstr. 10
versendet an Private unter Nachnahme zu Fabrikpreisen
Kammgarn, Cheviots, Tuche, Buckskins, von den einfachsten bis zu den feinsten Mustern, für Jedermanns Geschmack passend.
— Collection zu Diensten. —

Epilepsie behandelt. Arzt **Dr. Ringk**, Berlin, Dresdenerstr. 26.
Monatsportion incl. ärztl. Behandl. 10 Mk. 50 Pf. **Louisenstädtische Apotheke**, Berlin S. O., Köpckeplatz 119
Proschüren gratis. (7726)

Zum Feste
empfiehlt (2180)
Pfingststädter Ale
echtes **Pilsener Bier** in Flaschen
Röhrbräu
Spatenbräu
Entenbräu
Höcherbräu à la Spaten
Königsberger Pönarth
Elbinger Engl. Brunn
Pözenhofer
engl. Porter.
Franz Hoepfner
Bierverlags-Geschäft, Mauerstr. 14.

Selten hat eine Cigarre solchen Erfolg gehabt und so günstige Aufnahme bei allen Rauchern gefunden, wie meine
Juana-Cigarre
100 Stück 6 Mark franco.
Diese Marke, durchaus sicher im Brand, volles Jagon, ist von ganz hervorrag. Qualität.
Ich empfehle es Jedem, darin einen Versuch zu machen.
Paul Grimm, Cigarren-Import, Berlin, Unter den Linden 47, Ecke Friedrichstraße. (9162)

Ein vollständiges (2124)
Stellmacherhandwerkszeug
ist zu verkaufen in Gr. Gröben, Nr. Osterode Ostpr.
B. Raffel.

Gute weiße Koch- und Saaterbsen, frische Lein- und Rübsäden, Haufstuden, grüne Federichstuden, Roggenjuttmehl, Weizenkleie
offerire in bester und gesunder Waare franco Waggon billigt. (1535)
H. Saffian, Thorn.

Ein gut erhaltener Kinderverdeckwagen ist billig zu verkaufen. Wo? sagt d. Exped. d. Gesell. u. Nr. 2172.
Streichfertige Oelfarben, Firniß Tasse u. i. w. offerirt billigt
E. Dessonneck.

Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract.
Das concentrirte Malzextract wurde in dem chemischen Laboratorium des Herrn Professor **Alexinski** untersucht. Es ergaben sich hier Bestandtheile, welche bei Luft-Affektionen wegen ihrer beruhigenden stärkenden Eigenschaften mit großen und gewünschten Erfolgen in Anwendung gebracht worden sind.
Prof. **Dr. Granichstätt**, k. k. Stadt-Physikus in Wien.
Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Graudenz bei **Fritz Kyser.** (5605)

Zu praktischen Festgeschenken
empfehle mein großes Filzschuhlager als anerkannt haltbarstes Fabrikat der geeigneten Beachtung. Hohe Schuhe, mit auch ohne Absatz, Herren- und Damen-Hauschuhe aller Art. Feine Wiener Filzpantoffeln, reizende Dessins, Cord- und Filzpantoffeln mit fester Lederhülle von 75 Pf. an, Filzsohlen, Einziehpantoffeln, Kinderhauschuhe von 50 Pf. an. (2116)
C. Franz Klose, Hut- und Filzschuhfabrik, Graudenz, Altstraße 9.

Sylvester-Punsch
mit und ohne Ananas sehr ausgiebig und angenehm mild schmeckend,
per Fl. 2,75 Mk., 3 Fl. 7,50 Mk.

Schwedischer Punsch
von Cederland & Senor, p. Flasche 2,75 und 5,00 Mk.

Schlummer-Punsch
von sehr feinem Bouquet und lieblichem Geschmack pro Flasche Mk. 2,75, 3 Fl. Mk. 7,50.

Jamaica-Rum
Marque William Wilson Original-Rum, per Flasche 5,25 Mk.
Langusta Jam.-Rum, feinste Grog- und Theeware, pro Flasche 2,50, 3,00 und 4,00 Mk., per Postfass, 4 Liter, 10,00, 12,00 und 16,00 Mk.
Buatista-Rum, kräftig, aromatisiert, per Fl. 1,50 und 2,00 Mk., per Postfass, 4 Lit., 6,00 u. 8,00 Mk.

Batavia-Arrac
mild und angenehm, per Flasche 2,00—2,50 Mk. Postfass 8,00 und 10,00 Mk.

Mandarin-Arrac
von grossartigem Bouquet p. Fl. 3,00 u. 4,00 Mk. Postfass, 4 Liter, 12,00 und 16,00 Mk.

Echter Cognac
Grande Champagne année 1868
Marque P. Frapin & Co., Propriétaires à Segonzac (Charente) per Flasche 10,00 Mk.
Fine Champagne année 1876
Marque A. C. Meukow & Co. à Cognac per Fl. 7,50 Mk., per Postfass, 4 Liter, 30,00 Mk.
Petit Champagne année 1876
Marque Alfred Dubois & Co. à Cognac per Flasche 5,00 Mk., per Postfass, 4 Liter, 20,00 Mk.
Deutschen Cognac per Fl. 2,50 u. 3,00 M.

Versandt nach auswärts franco
Emballage frei.
B. Krzywinski
Waaren-Versand-Geschäft.

Empfehle mein reich assortirtes Lager in (557)
Gold-, Silber-, Granat- u. Korallenschmuck
zu passenden Weihnachtsgeschenken.
Große Auswahl in goldenen und silbernen **Damenuhren**
zu auffallend billigen Preisen.
R. Reinke,
Goldarbeiter, Strassburg.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co., BERLIN, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukonstruirt. Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe geg. Baar oder Raten von 15 Mk. monatlich. Preisverzeichnis franco. (4876)

Mehrere 1/4-Loose
zur 190. Lotterie sind noch abzugeben. (2163)
Seelert, Lotterie-Einnehmer, Flatow.

Schwannengänsefedern.
Verk. v. i. gemähteten Gänsen vorzügl. frische Schlachtfedern. Pfd. 1,50 Mk.
Sander, Lehrer, Neurudnik, Altrees. (1557)

Rothe + 1 Ziffer
Weimar à 20 Pf. (2167)
Gustav Kaufmann, Kirchenstr. 13.

Milchpacht.
Die Milch von 300—600 Kühen ist in einer kleinen Stadt Ostpreußens, Sitz eines Amtsgerichtes und Bahnstation, auf 10 Jahre zu verpachten. Preis vier zehnte Theil der höchsten Berliner Notirung bei Rückgabe von 50 Procent Magermilch zu 2 Pfennigen pro Liter.
Pächter muß die Molkerei selbst einrichten.
Vorzüglich passendes Grundstück mit Kellerräumen, Stallungen etc. am Ort preiswerth zu kaufen resp. zu pachten.
Weideverhältnisse etc. ausgezeichnet, 3 Meilen im Umkreis keine Molkerei. Solvente Reflektanten, aber nur solche wollen sich schlenntigst brieflich unter Nr. 2140 an die Expedition des Geselligen, Graudenz, wenden.

Ein
Weihnachtsmärchen
von
Eduard Ebel, Pfarrer.
Fein kartonnirt, mit Goldschnitt und zwei Illustrationen versehen. Preis 1 Mk., nach auswärts franko 1,10 Mark.
C. G. Röhre'sche Buchhandlung, Graudenz.

Märchenbücher
Jugendschriften
Classiker
Geschenklitteratur
Musikalien
Feine Briefpapiere etc.
Grösste Auswahl. — Billigste Preise.
Oscar Kaufmann,
Buch-, Kunst-, Musikalien-Handlung.

Pianinos
zu Original-Fabrikpreisen
auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kaufmann
Pianosortemagazin.
(9618)

Pianinos
bester Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (5336)
M. Kahle, Börgenstr. 5.

Vermietungen u. Pensionsanzeigen.
E. Wohnung v. 3 Zimm., Küche u. Zubeh. v. sof. gef. Mld. u. Nr. 2075 d. d. Exped. d. Geselligen erb.
Vier Zimmer nebst Zubeh. und Stallung werden vom 1. Januar oder später zu mieten gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2072 durch die Exped. des Geselligen erbet.
Diesenigen Leute, welche i. d. Nähe d. Tivoli wohnen u. gewillt sind, mbl. Zimmer an Schauspieler abzugeben, werden gebeten, ihre Offerte baldigst im Tivoli niederzulegen. (2078)
Getreidemarkt 2 eine Wohnung, mit auch ohne Möbel, zu vermieten.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern nebst Zubeh. zu vermieten (2023) Lindenstraße 19.
Exin.
Geräumiges Lokal
mit Wohnung, in der besten Lage am Markte belegen, zu jedem Geschäft geeignet, ist vom 1. Januar 1894 ab zu vermieten. (1825)
S. Maledi, Exin.

10. Forts.)

Brunnhilde.

[Nachd. verb.]

Novelle von M. Throl.

„Du bist ruhig, Klara“, entrang es sich langsam seinen Lippen.

Sie sah ihn mit ihren klaren, ruhigen Augen an. „Ja, Papa, wir stehen in Gottes Hand.“

„Du hast recht, Klara. Du wirst tapfer bleiben, was auch immer kommt?“

„Ja, Papa, ich hoffe es.“

„Klara“, sagte er, „wir beide müssen zusammenhalten, weil wir stärker sind als die Anderen. Du wirst die Einzige sein, der ich alles anvertraue. Jetzt geh schlafen, Klara. Du hast die Ruhe nöthig.“

„Und Du, Papa?“

„Ich will es auch versuchen. Schlaf wohl, liebes Kind!“

Draußen heulte der Sturm eben wieder hohl auf. Es klang wie das Athemholen eines schwindeligen Menschen.

Am anderen Morgen wachte Klara früh aus unruhigem Schlummer auf. Ihr Papa war bereits nach Zonsdorf geritten. Sie trank allein mit der Mama Kaffee, da Margot wieder ihre Migräne hatte, d. h. nicht aufstehen wollte. Sie stand oft erst gegen Mittag auf und hatte dann noch schlechtere Laune als sonst.

„Märchen“, sagte Frau Gartmann plötzlich und rührte dabei mechanisch in ihrer Kaffeetasse. „Der Papa und Du, Ihr wollt es mir nicht sagen, aber es steht schlecht mit der Rogat.“

Klara antwortete einen Augenblick nicht. „Sei ruhig, liebe Mama, man kann noch nichts wissen.“

Frau Gartmann brach in Thränen aus. „Es ist mir gut, Klara, daß Du nicht verheirathet bist. Ich weiß wirklich nicht, was ich jetzt ohne Dich anfangen sollte, was ich alle diese Wochen ohne Dich angefangen hätte.“

„Siehst Du wohl, Mama“, sagte Klara und machte einen Versuch zu lächeln.

„Wenn Elfe jetzt hier wäre, würde sie uns ein wenig aufheitern, meinst Du nicht auch?“

„Ja, Mama.“

Die neue Wirthschafterin — Fräulein Köschen war seit dem 1. März in Marienburg bei Verwandten, wo sie sich würdig zu ihrer Hochzeit vorbereitete — fragte, was die gnädige Frau zu Mittag wünschte. Man beriet darüber mit dem Gesithl, daß das Mittagessen an diesem Tage eine große Rebenjache wäre.

Klara ging nun durch die Wirthschaftsräume, machte dabei aber die Bemerkung, daß keiner von den Leuten wußte, was er anfangen sollte. Das hungrige Vieh brüllte. In der Milchammer herrschte Unordnung. Ein paar Mädchen hatten sich in der Waschküche zusammengefunden und theilten einander die beängstigendsten Neuigkeiten mit. Es war, als ginge ein Gespenst um.

Als Klara in das Wohnzimmer gehen wollte, um dort eine Handarbeit vorzunehmen, stieß sie auf Margots Gesellschafterin, ein albernes, geiziges Geschöpf.

„Die gnädige Frau wünscht das gnädige Fräulein zu sehen“, klappte diese, „gnädige Frau sind fast außer sich vor Kopfschmerzen.“

Klara ging zu Margot hinauf, welche in einem völlig verdunkelten Zimmer auf dem Sopha lag.

„Ich habe entsetzliche Kopfschmerzen, Klara. Es ist nicht zum Aushalten. O Gott — o Gott —“

Liebe Margot, es giebt jetzt schlimmere Dinge als Kopfschmerzen. Es steht sehr schlecht an der Rogat.“

„Ach, ich will nichts hören und nichts wissen“, sagte Margot. „Meinetwegen können wir alle ertrinken.“

Um ein Uhr wurde Klara zum Essen himtergebeten. Es war eine trübliche Mahlzeit. Nur Frau Gartmann, Klara, die Wirthschafterin und Margots Gesellschaftsdaame nahmen daran theil. Die Stühle des Hausherrn und Margots standen leer. Man aß, so viel man sich aufzwingen vermochte.

Frau Gartmann wollte nach dem Essen versuchen ein Nachmittagsschläfchen zu machen. Klara ging wieder zu Margot und fand im Nebenzimmer den kleinen Walter, frischbraun im Gesicht, in seinem Korbwagen liegen und in unbeschreiblichen Tönen seines Welterschmerz offenbaren. Sie sagte nach der Stirn des winzigen Geschöpfchens, sie schien ihr heiß.

„Das ist auf die Pähne, Fräulein“, sagte die Amme. Es war offenbar, der kleine Walter befand sich recht unwohl. Unter anderen Verhältnissen hätte nach dem Arzt geschickt werden müssen. Nun aber, da man überhaupt nicht mehr wußte, ob —

Da streckte ein Dienstmädchen den Kopf durch einen Thürspalt ins Zimmer. „Das Fräulein möchten zum Herrn in sein Arbeitszimmer kommen.“

Klara eilte hinunter. Im Arbeitszimmer ihres Vaters fand sie die Eltern Hand in Hand auf dem lederüberzogenen Sofa sitzen. Der Vater sah bleich aus und um Jahre gealtert. Die Mutter weinte leise vor sich hin.

„Ich komme von Zonsdorf“, sagte der Vater. „Das Wasser steht bis an die Dammtromme. Die Arbeiten, den Deich zu halten, sind eingestellt. Der Durchbruch steht nahe bevor. Die gefährdete Stelle ist hundert Meter breit.“

„Märchen, Märchen“, weinte Frau Gartmann.

„Es ist nicht daran zu denken, daß Ihr ungefährdet nach Danzig gelangt.“

„Wir würden in jedem Falle bei Dir geblieben sein, Papa —“

„In jedem, Otto!“

„Unser etwas erhöht liegendes, solid gebautes Haus ist beim Eintreten der Ueberschwemmung immerhin ein leidlich fester Aufenthalt“, fuhr Amtsrath Gartmann fort. „Die Häuser der Leute sind aber alle mehr oder minder alt und schwach gebaut. Wir müssen die Leute bei uns aufnehmen. Ich habe, als ich in den Hof ritt, noch ehe ich vom Pferde stieg, Johann und Christian beauftragt, zu allen unseren Leuten hinzureiten und sie in meinem Namen aufzufordern, so schnell als möglich hierher zu kommen. Sei so gut, Klara, mit dem Fräulein das Nothwendigste für ihre Aufnahme vorzubereiten. Vorläufig kann ein Theil von ihnen in den

Räumen hier unten Aufnahme finden. Wir ziehen uns nach oben in Margots Zimmer zurück, das Uebrige wollen wir unseren Gästen überlassen. Wir müssen alles thun, was in unserer Macht steht. Wie ist es mit Deinen Vorräthen, liebe Karoline? Wir müssen auf achtzig Köpfe rechnen.“

„Wir haben reichlich gesorgt, lieber Otto. Ich komme mit Dir, Klara, ich möchte auch das Fräulein sprechen“, sagte Frau Gartmann, ihre Thränen trocknend.

Und Mutter und Tochter gingen an die Arbeit. Aber weder Frau Gartmann, noch die Wirthschafterin, obwohl beide mit ihrer Aufregung tapfer kämpften, waren völlig ihrer selbst mächtig; so fiel Klara der Haupttheil der Arbeit zu.

Sie ließ in den Zimmern unten die Möbel zusammenrücken, um für die Lagerstätten Platz zu gewinnen, die dort bereit werden sollten. Dann befand sie sich wieder auf dem Boden und ließ warme Decken hervorholen.

Frau Gartmann ordnete an, daß die Vorräthe aus Keller und Speisekammer in ein Zimmerchen auf dem Boden geschafft würden. Klara beaufsichtigte das Einräumen. Sie öffnete ein kleines Fenster, durch welches das fahle Licht des späten Märzmittags in den kleinen Raum drang, und spähte hinaus. Noch war alles unverändert. Unmittelbar unter ihr lag der Garten, links, neben den Kastanien. Ein schmutziges Weißgelb überzog die Felder immer mehr und mehr. Es rühte vor. War das, was sie sah, ein Beleuchtungs spiel? Es mochte zwischen fünf und sechs sein. Ging die Sonne unter? Nein, was vorrückte, war das Wasser. Es war geschehen. Klara wollte hinunter, um es den Eltern mitzutheilen, falls sie es noch nicht wußten, daß die Ueberschwemmung da war.

Auf der Treppe begegnete sie Alwine mit ihren fünf Kleinen und ihrem Mame, der, wie die Frau, eines der fünf Kinder trug.

„Ach, Fräulein Märchen“, schluchzte Alwine, „wir haben alles zurücklassen müssen, alles! Das Wasser kommt. Ach, Fräulein Märchen, was wird aus uns allen werden?“

„Der liebe Gott wird uns nicht vergessen, Alwine“, sagte Klara. „Geh mit mir einstweilen hinauf und wartet auf mich.“

Klara ging in den Flur hinab. Die breite Thür nach dem Hofe zu war geöffnet und neben dieser stand Amtsrath Gartmann mit seiner Frau, die sich fest an ihn lehnte. Sie sah sehr bleich aus, aber freundlich und gefaßt. Beide hießen ihre Gäste willkommen.

Alte und Junge, Männer und Weiber, langten einzeln und in Familien an. Ein etwa dreizehnjähriges Mädchen führte eine Ziege mit sich. Die Meisten küßten stieren Blickes ihrer Herrschaft die Hand. Amtsrath Gartmann hatte für viele ein aufmunterndes Wort.

Klara sah dem verwirrten Treiben mit einer Ruhe zu, die ihr selbst verwunderlich vorkam. Nur zerstreut war sie.

Der ganze Flur war bereits mit Leuten gefüllt, die sich drängten und stießen. Und in das Geräusch, das die vielen verstörten, durch den Schreck fast stumm gemachten Menschen erregten, mischte sich von draußen her ein wunderbares anderes Geräusch.

Der Knecht Johann stürzte die äußere Treppe herauf. „Gnädiger Herr, das Wasser ist auf dem Hof.“

Amtsrath Gartmann trat auf die hochgemauerte Treppentreppe hinaus. Wirklich, der Hof bedeckte sich mit einer Schicht grauen Wassers, das weiße Blasen warf. Die letzten Ankommlinge wateten hindurch. Einer Mutter, deren Arme mit Betten überladen waren, entglitt ihr sorgfältig in diese verpacktes kleines Kind. Sie wurde erst durch das Aufspritzen des Wassers auf die Gefahr aufmerksam, in die der Säugling gerathen. Sie war wie betäubt. „Sind jetzt alle in Sicherheit?“ fragte Amtsrath Gartmann, nachdem jemand das gerettete Kind der Mutter in die Arme gelegt hatte, sich nach dem Flur hinwendend.

„Ja, gnädiger Herr.“ Und der alte Schäfer Zimmer fügte hinzu: „Bis auf die alte Hallmannin. Sie wollte nicht aus ihrem Hause. Hier bin ich auf geworden, hier will ich auch sterben“, sagte sie.

„Lauf“ hinüber, Johann und sage, daß der Kutscher und wer noch sonst von den Knechten und den Mädchen in den Wirthschaftsgebäuden ist, hierher kommen soll. Die erste Treppentreppe wird im Verlauf von zehn Minuten verschwunden sein.“ (Fortf. folgt.)

Büchertisch.

Der mittelaltige Mensch ist der beste Mensch. Wer uns mittelaltig macht, macht uns besser und tugendhafter. Diese Worte Lessings gelten für den pädagogischen Zweck, der vom Berliner Thierpark-Verein bei der Herausgabe eines neuen Kalenders für Volksschulen verfolgt wird. Bei der Weihnachtsbezeichnung sollte unseres Erachtens das mit sehr hübschen Bildern ausgestattete Kalenderchen nirgends fehlen. Der Vorstand des Berliner Thierparkvereins (Geschäftsstelle: S. Beringer Berlin SW., Königsgrabenstr. 108) liefert 100 Stück weit unter den Selbstkosten portofrei für 5 Mk. Hier können Thier- und Menschenfreunde ein gutes Werk und noch dazu auf billige Weise thun.

— Rußland und England ringen in Asien in unblutigem, aber hartnäckigem Kampfe um die Vormacht. Wenn der Erfolg schließlich doch zu Gunsten der Engländer ausfallen wird, kann dem nicht zweifelhaft sein, daß die Orientsreise des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland (Leipzig F. A. Brockhaus) aufmerksam liest. Von diesem Prachtwerke ist nun der erste Band in vornehmem Gewande zur Ausgabe gelangt. In den von uns noch nicht besprochenen Lieferungen 22–30, die den ersten Band abschließen, führt der Verfasser Fürst Lichtomski durch eine Reihe interessanter indischer Fürstenthümer, deren charakteristische Seiten er scharf zu beleuchten weiß, in das Stromland des Ganges. Hier lernen wir das kaiserliche Delhi, das romantische Gwalior und das „allerheiligste“ Benares kennen. In Benares, diesem Mittelpunkt indischen Religionswesens, werden wir mit den merkwürdigen religiösen Anschauungen, die den größten Theil Asiens beherrschen, vertraut gemacht. Besondere Beachtung verdient der ausführliche Hinweis auf die Sympathien, die das indische Volk mit dem russischen verbinden und die der vielersahene Verfasser an der Hand der Geschichte beider Völker begründet. Man vergesse nicht, daß die Ansichten und Urtheile des Fürsten Lichtomski nicht die Äußerungen eines wenn auch hochgestellten Privatmannes sind, sondern daß sie die Ideen des künftigen Kaisers von Rußland wiedergeben.

Briefkasten.

P. Post-St. An und für sich dürfte der Amtsvorsteher nicht berechtigt sein, von Ihnen die Fortnahme des vor Ihrer Wohnung angebrachten Schildes zu verlangen. Wenn dasselbe aber ein Kellnerschild sein soll, um Leute für Anfertigungen von behördlichen Eingaben, Raththeilungen u. s. w. gegen Entgelt anzuloden, ohne daß Sie ein Gewerbe als Schreiber und Winkelkonnulent angemeldet und die polizeiliche Konzession dazu erhalten haben, so kann die Ortspolizeibehörde nicht nur die Entfernung des Schildes verlangen, sondern Sie machen sich durch Ausübung der angebotenen Thätigkeit ohne polizeiliche Erlaubniß strafbar.

M. B. M. Bei Berechnung der Dienstzeit kommt auch die Zeit in Anrechnung, während welcher ein Beamter 1) unter Bezug von Wartegeld im einstweiligen Ruhestand, oder 2) im Dienste des Norddeutschen Bundes oder des deutschen Reiches sich befunden hat, 3) als anstellungsberechtigte ehemalige Militärperson nur vorläufig oder auf Probe im Civildienste des Staates, des Norddeutschen Bundes oder des Deutschen Reiches beschäftigt worden ist, oder 4) eine praktische Beschäftigung außerhalb des Staatsdienstes ausübte, insofern und insoweit diese Beschäftigung vor Erlangung der Anstellung in einem unmittelbaren Staatsamte behufs der technischen Ausbildung in den Prüfungsvorschriften ausdrücklich angeordnet ist, oder 5) als Lehrer das vorgeschriebene Probejahr abhielt.

M. Sonigt. 1) Nur Besitzer isolirt belegener Höfe, also solcher Grundstücke, die mit fremden Grundstücken nicht im Gemeinwesen liegen, sind berechtigt, dieselben von dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk, der verpachtet werden soll, auszuschließen. 2) Den von Ihnen beregten Kaufvertrag können Sie nur dann anfechten, wenn Sie gegen Ihren Schuldner, den Verkäufer, bereits einen vollstreckbaren Schuldtitle in Händen und aus demselben Zwangsvollstreckung gegen jenen fruchtlos versucht haben. Ferner wenn Sie nachzuweisen vermögen, daß dem Käufer zur Zeit des Erwerbes bekannt gewesen ist, der Verkäufer habe den Kaufvertrag allein in der Absicht geschlossen, seine Gläubiger zu benachtheiligen.

Heg. 1) Wenn Sie auf einen bisher ungestempelten Schuldchein eine Bürgschaftsverpflichtung setzen wollen, so fügen Sie dieser das Datum der Ausstellung bei und kleben Sie daneben eine Stempelmarke in Höhe von 50 Pfg., die zu kassiren ist. Dann werden Sie sich keiner Stempelsteuerhinterziehung schuldig machen.

2) Ob aus dem Urtheil, auf Grund dessen die Eintragung im Grundbuche erfolgt ist, unmittelbar Zwangsversteigerung beantragt werden kann, können wir erst dann bestimmt beantworten, wenn wir dasselbe selbst geprüft haben. Steht darau ausdrücklich, daß Kläger berechtigt sei, seine Verpfändung aus dem Grundstücke zu suchen, so ist ein unmittelbarer Antrag auf Zwangsversteigerung entschieden zulässig. Einem solchen sind das vollstreckbare Urtheil und die neuesten Auszüge aus der Grundsteuer Mutterrolle und Gebäudesteuervolle, die von dem Katasteramt zu erfordern, beizufügen.

3) Am Sichersten kommt der Käufer, der für den Verkäufer Zinsen an die Gläubiger dieses gezahlt hat, welche jener zu zahlen verpflichtet war, zum Ziele, wenn er sich von den Gläubigern das Anrecht auf die Zinsforderung cediren läßt und dann klagt. Er würde zwar auch aus der sogenannten negotiorum gestio gegen seinen Verkäufer klagen können, doch kann eine solche Klage durch etwaige persönliche Einreden jenes sehr in die Länge gezogen werden. Von einer nützlichen Verwendung kann bei dem von Ihnen angezogenen Rechtsverhältniß keine Rede sein, und was Sie unter „gesetzlicher Cession“ verstehen, ist uns unverständlich.

4) Derselbe Weg ist von dem Miteigentümer eines mit Hypotheken belasteten Grundstücks einzuschlagen, wenn er für seinen Miteigentümer Zinsen an Hypothekengläubiger gezahlt hat, die jener kontraktlich allein zu zahlen verpflichtet war.

Wetter-Aussichten

[Nachd. verb.]

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 21. Dezember. Meist bedeckt, etwas kälter. Niederschläge, windig. 22. Dezember. Wenig verändert, trübe, vielfach Niederschläge, windig.

Bromberg, 19. Dezember. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 130–135 Mk. — Roggen 112–116 Mk., geringe Qualität 108–111 Mk. — Gerste nach Qualität nominal 122–132 Mk., Brau- 133–140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 155–165 Mk. — Hafer 150–160 Mk. — Spiritus 70er 30,00 Mk.

Thorn, 19. Dezember. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Rilo ab Bahn verzollt.)

Weizen mattr. Die Nähe der Festtage hemmt jede Kauflust. 130/31 Pfd. fein 132/33 Mk., 125/29 Pfd. hell 129/30 Mk., 124/25 Pfd. bezogen 124/25 Mk. — Roggen mattr, 123/24 Pfd. 113 Mk., 125 Pfd. 114 Mk. — Gerste feine Brauwaare 140 bis 142 Mk., Futterwaare 102/104 Mk. — Hafer mattr, 135 bis 145 Mk.

Berliner Cour-Bericht vom 19. Dezember. Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,70 B. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2 % 99,90 bz. G. Preussische Cont.-Anl. 4% 106,75 bz. Preussische Cont.-Anl. 3 1/2 % 100,00 G. Staats-Anleihe 4% 101,50 bz. Staats-Schuldcheine 3 1/2 % 99,90 bz. Opreuß. Provinzial-Obligationen 3 1/2 % 95,50 G. Posenische Provinzial-Anleihe 3 1/2 % 95,30 G. Opreuß. Pfandb. 3 1/2 % 96,10 G. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2 % 97,10 G. Posenische Pfandbriefe 4% 101,60 G. Westpreuß. Ritterschaft I. B. 3 1/2 % 96,60 bz. Westpr. Rittersch. II. 3 1/2 % 96,80 bz. Westpr. neuländ. II. 3 1/2 % 96,60 bz. Preuß. Rentenbr. 4% —. —. Preuß. Rentenbr. 3 1/2 % 96,10 G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2 % 119,00 G.

Stettin, 19. Dezember. Getreidebericht. Weizen loco still, 133–138, per Dezember 139,50, per April-Mai 145,50 Mk. — Roggen loco still, 117–120, per Dezember 122,00, per April-Mai 126,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 140 bis 148 Mk.

Stettin, 19. Dezember. Spiritusbericht. Behauptet. Loco ohne Faß 50er —, do. 70er 30,00, per Dezember 29,60, per April-Mai 31,70.

Magdeburg, 19. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,45. Stetig.

Katarrhe (Husten, Schnupfen, Heiserkeit etc.) sind bei jeglicher Witterung allgemein. Es sei daher darauf aufmerksam gemacht, daß nach den jahrelangen Erfahrungen die ächten, weltbekannt gewordenen Apotheker W. Hoffmanns Chinin-Katarrhpillen als dasjenige Mittel sich bewährt haben, welche in ganz kurzer Zeit, oft schon nach wenigen Stunden die Ursache des Katarrhs, die Entzündung der Schleimhaut und damit diesen selbst beseitigen. — Die Hoffmanns Chinin-Katarrhpillen sind in den Apotheken a Mk. 1.— erhältlich, und achte man stets darauf, das richtige Präparat zu erhalten.

Die Bestandtheile sind: Schwefelsaures Chinin 1,5 Gr., Salzsäure 1 Gr., Dreiblattpulver 1,5 Gr., Dreiblatt-Extrakt 0,15 Gr., Süßholzpulver 2,2 Gr., Tragant 0,1 Gr., zu 50 Pillen formirt mit Benzoeöl und Chokolade überzogen.

Schlitten
für zwei Personen, hinten mit Dienersitz, als Einspänner, gebraucht aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anerbieten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1339 durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

3-4000 Centner
Schnibei
werden noch zu kaufen gesucht
Dom. Meiden Wpr.

10 Kälber
der Holländer oder Simmenthaler Rasse, nicht zu kaufen W. Guth, Warlo-ichno per Althaja. (2089)



„Barbarossa“
Kohlrappe, 1.70 Mtr. groß, deckt für 13 Mtr. incl. Stallgeld fremde, gesunde Stuten in Victorowo. (9038)

Deckstunden: Morgens 8-9, Nachmittags 4-5 Uhr.
NB. Das Deckgeld ist beim ersten Zuführen der Stute eventl. zu entrichten.
In Dom. Schwab bei Strassburg Westpr. deckt mein Trakehner Zuchhengst

„Winterkönig“
fremde gesunde Stuten für 10 Mark. Deckzeit 8-9 Uhr Vormittags, 3-4 Uhr Nachmittags. Abramowski.

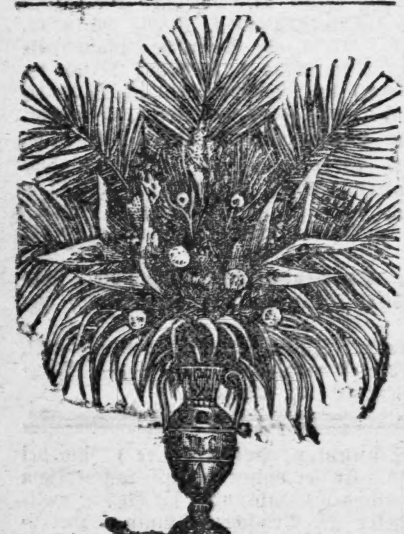
R.D.C. Pferde-Decken
empfehlen (8487)
Carl Mallon, Thorn.

Rgl. Preuß. 190. Klassenlotterie.
Zur 1. Klasse ist noch eine Anzahl von 1/2, 1/3 u. 1/4 Loosen abzugeben, und zwar tofset: (1914)

M. Goldstandt,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Lobau Westpr.

„Gütschow“
Pianoforte-Fabrik
BERLIN
Wienerstr. 47.
Größtes Piano-Magazin
in allen Stilen
von nur gediegener Art
in meinem
neuerbauten Musiksaal.
Preislisten gratis u. franco.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei Sodb., Säuren, Migräne, Magentr., Uebelst., Leibschm., Verschleimung, Aufgetriebensein, Stropheln u. c. Gegen Säurehoiden, Paritätigkeit, machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanw. zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf.
Mixture et decocta ex: Rad. Rhei. Rad. Gent. Rad. Val. Rad. Calam. Crocus hisp. Aloë Rhiz. Zedoar. Herb. Thym. Succus Junip. Sol. Jugl. Floa. Cham rom. Spir. vini. Aqua dest.



M. Arndt & Co.,
Versand frischer und künstlicher Blumen,
Danzig, Langenmarkt 32,
vis-à-vis Hotel du Nord.
Praktische Geschenke für den Weihnachtstisch. (542)
Schnitzte Preisliste gratis.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir dem
Herrn Emil Suelzt
eine Special-Agentur unserer Gesellschaft für Vandsburg und Umgegend übertragen haben.

Aachen, den 14. Dezember 1893.
Aachen-Leipziger
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
Der Direktor. Th. Grosse.

Bezugnehmend auf Obiges, empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen:
a) gegen Feuerschaden, Blitzschlag und Explosion;
b) auf Glas- und Spiegelscheiben gegen Bruchschäden;
c) auf Personen gegen die Folgen körperlicher Unfälle zu Wasser und zu Lande
zu festen und billigen Prämien und bin zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

Emil Suelzt
Färbereibesitzer und Agent in Vandsburg.
15 bis 40 Mark tägl. Verdienst
durch Verkauf meines neuen Bedarfsartikels für jede Hausfrau von höchstem Nutzen und unentbehrlich. Für jedes Geschäft passend. Muster 40 Pfg. in Briefmarken franco. J. Buschpler, Berlin N. 31, Alsterstraße 71.

Man verlange ausdrücklich:
Die beste Süßrahm-Margarine
Marke: **„Monopol“**
aus der altbewährten Fabrik von
W. Bornheim & Schanzle,
Köln-Ehrenfeld.
„Monopol“ ist seit einer Reihe von Jahren am hiesigen Plage eingeführt u. stets frisch in fast allen besseren Geschäften der Branche zu haben.
„Monopol“ ist unübertroffener Ersatz für gute Naturbutter.
Beim Einkauf achte man genau darauf, daß die Firma als auch die Marke auf den Gebinden angebracht sind.
Vertreter: **L. Sterz, Graudenz.**

Rettenhalter
für Rinder und Pferde!
D. R.-Patent Nr. 66000.
Schnellste, billigste Reparatur bei Abnutzung der Ringe resp. Deisen. Schnellste und leichteste Loskuppelung der Thiere beim Verbringen od. Feuergefahr. Preisliste gratis und franco.
Hermann Dürfeld, Nossen i/S.

Einrichtung completer Sägewerke
„CARL LUNKE & SOHN“
SPECIAL-FABRIK für Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen.
Ueber 500 Waizenbatter geliefert.
KATALOGE gratis und franco.
Büro: Geschäftsstellen in Cöln am Rh., Magdeburg, Breslau, Hamburg, Warschau, Buxarest.

Neujahrs-Karten
einfache und hochelegant ausgestattete, in ein- und mehrfarbigem Druck, mit Ausdruck der Namens-Unterschrift liefern wir zu folgenden Preisen:
25 Stk. m. Couverts, je nach Ausstattung, v. Mk. 1,25- 6,00
50 " " " " " " " " 1,65- 8,00
75 " " " " " " " " 2,10- 10,00
100 " " " " " " " " 2,50- 12,00
Muster sendungen zur Ansicht an Jedermann postfrei.
Gustav Rötke's Buchdruckerei
Graudenz,

Für 8 Mk. beziehen viele Tausende **Tabak** (10 Pfd. fco. Nachn.) nur von Gebrüder Becker, Gera (R.), geg. 1877. Unzählige Anerkenn. u. Nachbestellungen.
Ein fast neues, sehr gutes Billard
mit vollständigem Zubehör, Eisenbeinbällen, Quenes, Lederdecke u. c. steht wegen Mangel an Raum sehr preiswerth zum Verkauf. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1874 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.
3 Meter f. blau, Cheviot
schwarz o. braun zum Anzuge für Mk. 10; 20 d. Sal. zu Herbst- od. Winter-Palet. 7 Mk. versendet franco geg. Nachn. J. Büntgens, Tuchfabrik, Cuyen bei Aachen. An-erkannt vorzügliche Bezugsquelle. (3481)
Offer. frische Zander, 1. Qual. 40 Pfg. p. Pfd.; verj. Postkollu in jed. bel. Quant. Der Karpfenvers. beg. sch. a. 20 d. M. a. Pfd. 50 Pf. Fisch-Exportgeschäft A. Zimack, Osterode Up.

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Ein mittleres Hotel
mit Aussicht ist wegen anderer Unternehmungen von sofort oder später unt. sehr günst. Bed. abzugeben. Meld. m. Aufsch. Nr. 1889 d. b. Exped. d. Gefell. erb.

Hotel-Verkauf.
Mein in Köslin belegenes Hotel mit verbundener Gastwirthschaft, will ich bei 12-15000 Mark Anzahlung sofort verkaufen. Näheres bei Tulle in Köslin, Pommerischer Hof. (1254)

Hotel-Verkauf.
Mein i. gr. Stadt Norddentschl. an der Hauptstraße geleg. Hotel will ich größ. Untern. weg. verkaufen. Bedeut. Frequenz, g. Renommee, 20 Zimm., vorz. Einrichtung. Große Tages-Restaurant. Gefl. Offert. unter 6961 a. d. Exped. d. Danziger Zeitung, Danzig. (1262)

Gasthaus
neu, massiv, mit 4 Morgen Gartenland, allein im Dorfe, hinter dran, nächste Stadt 1 1/2 Meile, nächste Bahn 1/2 Meile ist billig wegen Umzug nach einer anderen Provinz mit sammtl. Möbeln zu verkaufen. Anzahlung 2000-3000 M. Auskunft ertheilt Joseph Bajer, Nikolaiten, Bahnstation Wpr.

Wegen Krankheit!
Ein gutes Restaurant in Danzig, gute Lage, mit vollständigem Inventar, von gleich oder später zu übernehmen. Zur Ueberr. sind ca. 2000 Mtr. erforderlich. Jährl. Pacht 1500 Mtr. Meld. werd. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 1491 d. b. Exped. d. Gefell. erbeten

Vangeschäft nebst Holzhandel und Dampfzägewerk, j. Ums. 120- bis 150000 Mark, billig, bei 3000-6000 Mtr. Anzahlung zu verkaufen. Hypothek mit 2 und 4 1/2% verzinslich. Offerten unter Nr. 8316 an die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Sehr günstige Kaufgelegenheit.
Eine in Mummelsburg i. Pomm. seit 25 Jahren mit gutem Erfolge betriebene Gastwirthschaft, verbunden mit stötm Materialwaaren-Geschäft und Destillation, sowie Kegelhahn und großem Garten, steht Veränderungs-halber zum Verkauf. Zur Uebernahme des Grundstücks sind 10000 Mark erforderlich. Interessenten belieben ihre Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 1235 an die Expedition des Gefelligen in Graudenz einzusenden.

Gute Nahrungsstelle
Restaurant
Gambrinushalle
Danzig
ältestes und größtes Restaurant am Plage, Krankheits halber vom 1. Februar resp. 1. April 1894 zu vermieten. Umf. ca. 500 Tonnen Bier. (2109) **Max Michel.**

Ein Gasthof
verbunden mit Material-Geschäft, der einzige in einer großen Rentengüter-Kolonie, am Kreuzungspunkt frequenter Chaussee und Landstraße, ca. 2 Kilom. von einer größeren Provinzialstadt gelegen, beliebtes Vergnügungs- und Kaffee-Lokal, ist bei 10000 Mark Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Gebäude massiv; dazu gehören ca. 33 Morgen Land, darunter über 3 Morgen Garten, 4 Morgen Wiese, 1 1/2 Morgen Torfstich. Restantgeld zu 4 pCt. verzinslich. Off. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2100 an die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Mein in Westpreußen über 50 Jahre in mein. Besitz befindliches, ca. 270 Morg. großes Gut mit viel Flußwiesen, Roggen- u. Weizenboden, beabsichtigt ich sofort preiswerth billig zu verkaufen. W. Weisung liegt 10 Kilom. v. d. Kreisstadt u. ca. 1000 Schritt v. d. Chaussee. Gebäude sow. Invent. sind i. best. Zustande. W. Gut eignet sich f. jed. Landwirth. Bin mit 20000 Mtr. Mobiliar versichert. Landf. steh. a. mein. Grundst. z. 4 1/2%. Anzahl. u. Ueberkauf. Rest hat bis 20 Jahre zu 5% Zeit. Gustav Dittbrenner, Szumionza bei Gr. Wislam. (2165)

Grundstücksverkauf.
Ein in der Culmer Stadtniederung gelegenes Grundstück mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ca. 26 Morg. groß, 1/2 gute Flußwiesen, 1/2 gutes Ackerland, umweit einer größeren Molkerei und Dampfzägewerk u. Mähmühle und hart an der Chaussee und 3 Kilometer von Culm entfernt, bin ich willens, unter sehr günstigen Bedingungen, bei 4000 Mtr. Anzahlung, zu verkaufen. Nur Selbstbewerber wollen sich gefl. direkt an mich wenden. Gr. Reuguth, im Dezbr. 1893. (2091) P. H. H. o. H. t.

Eine Wassermühle
nach der neueren Konstruktion, mit 2 Mahlgängen, 2 Walzenstählen, 2 Stichtmaschinen und completer Reinigung, 67 Morgen Land incl. Wiesen und Torfstich, mit todtem und lebendem Inventar, an der Chaussee, 1 Kilometer vom Bahnhof und 3 Kilometer von einer lebhaften Provinzialstadt in Westpreußen gelegen, ist wegen vorgerückten Alters der Besitzer zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 2092 d. b. Exped. d. Gefell. erb.

Eine Wassermühle
m. 10 Morg. Land u. Wiese, nachw. guter Ackerbau u. Mähverkauf, d. an Stadt u. Bahn, einzige am Orte, ist Familienverhältnisse halber bei 3000 Mtr. Anzahlung billig zu verkaufen. Off. mit Aufsch. Nr. 2029 an die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Eine kleinere Windmühle
steht zum Verkauf in (1813)
Dom. Gr. Sakrau b. Gr. Rosslau
Bahnst. Schlaefen

Bockwindmühle
zwei franz. Gänge nebst den nöthigen Gebäuden und jeder beliebigen Morgenzahl Acker, ist preiswerth in einer guten Lage zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1876 durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Für Geldleute.
Ein Gut
das sich durch seine Lage zur Bildung von Rentengütern eignet, resp. freihändig zu theilen ist, bei ca. 80 000 Mtr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Meld. briefl. m. Aufsch. Nr. 1974 d. b. Exped. d. Gefell. erb. Marke beif. Ein kleiner Besitz wird in Zahlung genommen. (2125)

Ein kleines Gut
m. g. Gebäuden, 150 Morg., mit vorz. Wiesen, preiswerth zu verkaufen. Aust. ertheilt das Schneidemühl. Tageblatt in Schneidemühl. (2125)

24 Morg. hoher Wald
Kiefern- und Birken-Bauholz und Stangen 1. Klasse zu verkaufen. Fünf Kilometer vom Bahnhof.
Offerten werden brieflich mit Aufsch. Nr. 1819 an die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Suche eine **Gastwirthschaft** (2087)
auf dem Lande von sofort oder später zu pachten. Off. an Vinhm, Königsberg i. Pr., Haberb. Neue Gasse Nr. 1.
Suche 1 Hl. Geschäft der Colon., Cig.-u. ähnl. Branche, auch auf d. Lande, ob. 1 Jiliale, wozu 1000-1200 Mark genügen. Off. werden briefl. mit Aufsch. Nr. 2030 an die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Gastwirthschaft
gesucht.
Suche zum 1. April eine gutgehende Gastwirthschaft mit wenig Land in einem Kirchdorf, bei mäßiger Anzahlung zu kaufen oder zu pachten.
Gabriel, Ebing,
Neustädterfeld 29.
(2095)

Viehverkäufe.
Zwei elegante Goldschäfer, Trakehner Abkunft, 5' 4" groß, 5 u. 6 J. alt, kräftig und sehr gängig, gut eingefahren, stehen preiswerth zum Verkauf in Dom. Walterkehlen b. Gumbinnen.
3 Stück ältere, noch recht brauchbare **Arbeitspferde**
stehen sofort zum Verkauf auf Dubielno per Broglawken. J. Brenst.

Reitpferd
welches auch gefahren ist, steht billig zum Verkauf. Näheres Grabenstraße 52, I. (1812)

Ein Fuchswallach
mit Schramme, kräftig gebaut und fehlerfrei, 5 Fuß 4 Zoll groß, 5 Jahr alt, 5 gut angefleischt

Rinder
2 Jahre alt, stehen zum Verkauf bei S. Kirschke, Linowo.

7 Kühe und 10 starke Ochsen
zur Mast verkauft in (2135)
Wabau b. Gr. Klonia.
12 sehr schöne sprunghafte (568)
Holländer Bullen
von Herdbuchhieren stammend, stehen in Grodzizno bei Montowo Wpr. zum Verkauf.